

Postamt placina v govinol.



Marburger Zeitung

Verwaltung, Buchdruckerei, Maribor, Jurskova ulica 4. Telefon 28. Besuchspreise: Abholen, monatlich Din 20...

Nr. 281

Maribor, Sonntag den 12. Dezember 1926.

66. Jahrg.

Pašić' staatsmännisches Wirken im Lichte der internationalen Presse

Beograd, 11. Dezember. Die ganze Stadt hat Trauerflaggen gehißt. Gestern abends wurden die Theater, Kinos, Varietés geschlossen...

Beograd, 11. Dezember. Beileidskundgebungen sind eingetroffen vom Präsidenten T. G. Masaryk, Bundeskanzler Dr. J. G. Seipel, Mrs. Wilson, Minister Grenard...

Beograd, 11. Dezember. Der Tod Nikola Pašić' wird in verschiedenen Versionen kommentiert. So heißt es in seiner unmittelbaren Umgebung, er sei „ermordet“ worden...

Berlin, 11. Dezember. Die Abendblätter würdigen in herzlichsten Worten die staatsmännischen Fähigkeiten von Nikola Pašić. Das Organ des Reichsaussenministers Doktor Stresemann schreibt, Pašić sei der beste Diplomat der Gegenwart gewesen...

Rom, 11. Dezember. Die gestrigen Abendblätter kommentieren in lebhafter Weise den Tod des jugoslawischen Staatsmannes. „Giornale d'Italia“ behauptet, Pašić stehe geistig als größter Staatsmann Serbiens vor der Welt...

Die „Tribuna“ schreibt: Mit ihm verchied einer der mächtigsten, markantesten und objektivsten Männer des internationalen politischen Lebens, der im letzten Abschnitt seines Lebens die Aufmerksamkeit der gan-

zen europäischen Öffentlichkeit auf sich zu lenken vermochte.

„Lavoro d'Italia“ beschreibt die Verdienste Pašić' für sein Land und stellt fest, daß er gerade jetzt gestorben ist, wo er seinen Lande noch große Dienste erweisen könnte.

Paris, 11. Dezember. Der „Matin“ nennt im Leitartikel Pašić den Patriarchen des Balkan und Menschen von größtem Format. Frankreich habe einen seiner größten Freunde und Verbündeten verloren.

Das „Journal des Debats“ verweist auf die Verdienste Pašić' um die Schaffung des Königreiches SHS und die Sicherstellung seiner Grenzen. Er habe sich eine friedliche Konzeption einer Freundschaftspolitik zu Italien zurechtgelegt...

Die „Gazette“ schreibt, Pašić sei in der Jugendzeit an der Seite der Revolutionäre gestanden, habe sich aber später bis zu seinem Tode dem Konservatismus zugewandt...

und heutige Königreich SHS seien unermesslich.

Budapest, 11. Dezember. Trotz der Wahlkampagne und der politischen Erregung, die mit den Wahlen verbunden ist, wurde der Tod des jugoslawischen Staatsmannes Nikola Pašić dem Publikum in Sonderausgaben als die Sensation des Tages übermittelt. Das der Regierung nahestehende Organ „Pesti Ujsag“ schreibt, Pašić schied aus dem Leben als einer der größten Staatsmänner, als der Bismarck des slawischen Südens.

Der christlich-nationale „Magyarország“ nennt Pašić den Vater des Balkans, der sich zwar nie als besonderer Freund des ungarischen Volkes erwiesen habe. In der letzten Zeit aber habe die radikale Partei einen neuen Weg betreten, so daß die ungarische Nation ihrem gestrigen Gegner Ehre und Würdigung zuteil kommen lassen könne.

„Eti Kurir“ schreibt, Pašić sei der größte Staatsmann der Nachkriegsepöche. Man könne ihn ruhig neben die Gestalten Clemenceaus, Wilsons und Lloyd Georges stellen. Aus dem kleinen Serbien habe er einen großen Mittelstaat geschaffen.

Vor der Bildung einer neuen RR-Regierung?

Dr. Spalajković nach Beograd berufen

Beograd, 11. Dezember. An der Bahre von Pašić trauert der ganze radikale Klub, aber die Abgeordneten beschuldigen sich schon unter sich, daß auch manche Kroaten nach ihm vergossen wurde. Die Radikalen bereiten sich auf erbitterte Kämpfe vor. Es ist nur ein vom Tode erzwungener Waffenstillstand vor dem entscheidenden Gange. In politischen Kreisen verlautet, man werde neuerlich mit der Koalition der Radikalen und der Kroatischen Bauernpartei versuchen.

Die Abgeordneten aus Serbien sind für eine Bindung mit der Demokratischen Vereinigung mit Rücksicht auf eventuelle Rückwirkung bei den Kreiswahlen nicht eingenommen.

Beograd, 11. Dezember. Der Pariser Gesandte Dr. Miroslav Spalajković wird im Laufe des heutigen Tages hier erwartet. In informierten Kreisen verlautet, daß Spalajković als der zukünftige Minister des Aeußeren ausersuchen sei.

Ueberlegener Wahlsieg des Grafen Bethlen

Aus Budapest wird vom 10. d. M. berichtet:

Die Bilanz der Wahlen stellt sich wie folgt dar: In 194 Bezirken mit offener Abstimmung wurden gewählt: 185 Regierungsparteiler, 3 Legitimisten und 2 Kassenschützen. In vier Bezirken sind Stichwahlen erforderlich. In einem einzigen Bezirk mit geheimer Listenwahl, in dem bisher gewählt wurde, in Budapest Umgebung, wurden bisher die folgenden Stimmenzahlen gezählt: Sozialdemokraten 3151, Einheitspartei

2426, Demokraten 1405, Christliche Wirtschaftspartei 1000, Kassenschützen 665.

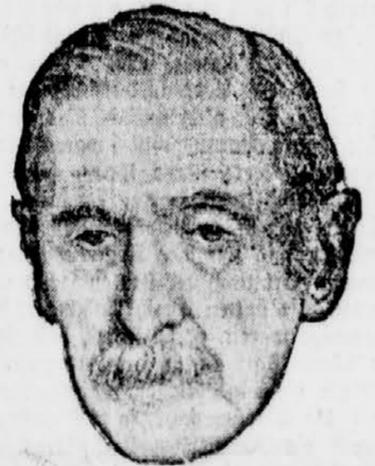
Kurze Nachrichten

Zürich, 11. Dezember. Die „Neue Züricher Zeitung“ vergleicht Pašić an leitender Stelle mit Cavour und Bismarck.

Beograd, 11. Dezember. Der Präsident der französischen Republik und Ministerpräsident Poincaré haben an die

Heute Götze v. Berlichingen Montag Der Maler und sein Modell Kino Apolo Tel. 121

Wilhelm v. Bode schwer erkrankt



Der weltberühmte Berliner Museumsorganisator Wilhelm v. Bode ist an Blinddarmentzündung erkrankt, die bei seinem Alter — er wird am 10. Dezember 81 Jahre alt — nicht ungefährlich ist.

Familie des verstorbenen Staatsmannes herzlich gehaltene Beileidsbesuche gerichtet. Ebenso der italienische Ministerpräsident Mussolini.

Beograd, 11. Dezember. Das Leichenbegängnis findet definitiv morgen vormittag statt. Der Sarkophag mit der inbalsamierten Leiche heute vormittag in die Saborkirche überführt worden. Die kirchliche Trauerrede wird der Patriarch Demetrius halten.

Zagreb, 11. Dezember. Stefan Radić ist heute früh mit dem Schnellzug hier eingetroffen. Er äußert sich in keiner Weise über den Tod seines großen Gegners. Er sagte einigen Journalisten: „Ich habe ihm das Leben gewünscht, solange es Gottes Wille ist!...“

Beograd, 11. Dezember. Gestern um halb 7 Uhr abends wurde der Minister des Aeußeren Dr. Momčilo Ninčić vom König in einer einstündigen Abschiedsaudienz empfangen.

Börsenberichte

Zürich (Alvala), 11. Dezember. Schlusskurse: Beograd 9.1225, Paris 20.45, London 25.095, Newyork 517.50, Mailand 23.25, Prag 15.34, Wien 73.05, Budapest 0.00725, Berlin 123.0875, Brüssel 72, Bukarest 2.55, Sofia 3.7425.

Zagreb, 11. Dezember. (Alvala.) Freier Verkehr: Wien 8.00, Triest 248.75 bis 247.50, London 275.05, Newyork 56.65, Paris 223.5 bis 224.50, Prag 168.15, Zürich 1005, Berlin 1349.50, Kriegsschadigungsrente 341.

Tyrannis

Von
KAREL ČAPEK.

Als wir vor vielen, vielen Jahren von Dionysos, dem Tyrannen von Syrakus und anderen altertümlichen Herren dieser Art lernten, die sich mit einigermassen illegitimer, aber sehr erfolgreicher Art der Regierung bemächtigten und sich, dank gewisser scharfer, aber wirksamer Maßregeln, wie eventuell der Todesstrafe, gegen eine andere politische Meinung in der Herrschaft behaupteten, hatten wir Jungen, die wir in der konstitutionellen, keineswegs besonders freien Monarchie aufgewachsen waren, das Gefühl, daß man uns an dieser Schule überflüssigen Kram lehre, der ebenso ungezeitgemäß sei, wie der griechische Aorist. Wir waren überzeugt, daß es heute solche Tyrannen ohnehin nicht gäbe, und daß jeder, der so etwas versuchen wollte, vom ersten Wachmann arretiert würde. Wir waren ohne genauere Erwägungen von dem Glauben erfüllt, daß in der Welt ein Fortschritt existiere, und es heute ebenso unmöglich sei, daß der Syrakuser Dionysos austausche, wie es unmöglich ist, daß Menschen ans Kreuz geschlagen werden oder Soldaten mit Bogen und Lanze bewaffnet sind.

Indessen ist vor unsern Augen tatsächlich so ein echter Alleinherrscher erschienen. Ja, unlängst wurde sogar ein Vorschlag laut, daß ein Menschlein, das auf ihn geschossen hatte, gekreuzigt werden solle. Die Welt verändert sich weit weniger, als wir als zwölfjährige Buben annahmen. Die Geschichte ist nicht ganz so unnützlich, weil sie wiederkehrt. Ich habe kein Geschichtsbuch bei der Hand, in dem ich über altertümliche Tyrannen nachlesen könnte. Voraussetzlich waren starke und energische Kerle unter ihnen, sonst wären sie schwerlich solche Herren geworden. Es ist möglich, daß sie in vieler Hinsicht erfolgreich regierten und sich ihre Regierung der sogenannten Ordnung der starken Hand rühmen konnten. Sie hatten gewiß Anhänger, die fest überzeugt waren, es sei besser, daß ein starker Mann statt einem Hundert zerstrittener gieriger Gemeindeführer regiere. Wenn er durch die Straßen fuhr, so rief vielleicht die Menge ein frenetisches Hoch ihrem Herrn und Despoten zu. Und doch ist die Sympathie der Welt nicht bei den Tyrannen? Das Gewissen der Welt stand stets auf der Seite derer, die die Freiheit des Volkes gegen Tyrannei und Gewalt vertraten.

Vielleicht war Dionysos der fähigste Mann in Syrakus — vielleicht ist Mussolini der fähigste Mann in Rom. Wenn ich Italiener wäre, würde ich mir vielleicht wünschen, daß Mussolini Ministerpräsident sei und hätte nichts dagegen einzuwenden, daß sein Leben wie das Leben eines Königs beschützt werde. Aber ich würde mich unendlich grauenhaft vor der Welt und der Geschichte des brutalen Losschweigens der Opposition, des Niedererschlagens der Gegner, der Unterdrückung der freien Presse, der Suspendie-

rung des Bürgerrechts, dieses ganzen barbarischen Systems der rücksichtslosen, brutalen und gewalttätigen Macht schämen, mit der die Regierung dieses Mannes geschützt wird. Aber selbst wenn wir keine Italiener sind, genügt es, daß wir Europäer eine weiße Rasse sind, um uns von diesem Triumph der rohen Gewalt menschlich beleidigt zu fühlen. Man könnte sagen, die Dinge gingen uns nichts an, solange sie nur Italien angehen. Aber aus einer gewissen menschlichen Solidarität menden wir uns auch in die Schicksale des alten Syrakus; denn bis heute richten wir dessen Tyrannen. Wir mischen uns in die Angelegenheiten des alten Rom, denn wir richten seine Cäsaren. Wir wollen uns nicht in die inneren Angelegenheiten eines andern Staats mengen; aber es gibt Dinge, die Angelegenheiten eines jeden Menschen sind. Jede Gewalt, ob sie in Rußland oder in Italien geübt wird, bedroht die Freiheit aller Menschen. Jede große Verletzung des Rechtes verletzt auch die Weltordnung, für die wir mit verantwortlich sind. Jedes Despotentum gibt das unerträgliche Beispiel, daß man Menschen wie Vieh behandeln kann, daß der Kraft alles erlaubt ist.

Vielleicht ist Tyrannei eine sehr praktische Form des Regierens, insbesondere für den, der regiert; es kann ihr jedoch nicht vergiehen werden, daß sie weniger würdig für diejenigen ist, die ihr unterworfen sind. Wenn wir Disziplin noch so sehr schätzen, so können wir die Disziplin von Menschen, die aller Rechte beraubt sind, nur als Sklaverei betrachten. Wir sagen zwar: Wenn es nicht im Guten geht, so muß es im Bösen gehen. Aber das sagen wir von einem kleinen Kind oder von Tieren, die wir erziehen. Ein Volk, sei es noch so wenig kultiviert, kann man nicht wie einen jungen Hund behandeln; aber im Nachkriegseuropa ist, wie es scheint, auch das möglich. Wir gehen durch eine Periode sonderbarer Erniedrigung; bedenken wir, ob diese Verhältnisse vor zwanzig Jahren denkbar gewesen wären. Wir alle haben damals in der russischen Selbstherrschafft eine asiatische Barbarei gesehen, heute können wir die Tyrannei als eine rein typisch europäische Barbarei betrachten.

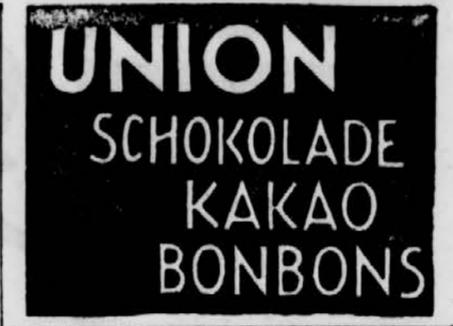
Wir haben hier eine ganze Reihe Despoten verschiedener Grade: Rußland, Italien, Ungarn, Spanien usw. Es ist, als wäre Europa mit einem Schlag um ganze Jahrhunderte zurückgeworfen, als wäre es nicht der klassische Boden politischer Märtyrer, die sich jahrhundertlang für ein großes Stück Freiheit opferten. Selbst wenn diese Tyrannen noch so große lokale Erfolge hätten, so sind sie eine Niederlage des europäischen Geistes. Tyrannen haben jedoch nie Menschen erzogen, sie haben nur wilde Kräfte von Widerstand angehäuft. Je größer der Triumph der Gewalt, desto gewalttätiger wird die Re-

aktion sein, die kommen wird. Das Italien Mussolinis ist vielleicht eine entfernte Vergeltung für Sowjetrußland; warten wir ein Weilchen, bis irgendwo die Vergeltung für die italienische Herrschaft der starken Hand kommen wird. Wir sehen der Brutalisierung der politischen Methoden zu; es wurden nie dagewesene politische Waffen geschmiedet: wir werden ja sehen, von wem und wo sie ergriffen werden. Wir, ein kleines Volk mit seinen eigenen Schwierigkeiten, können uns in diese fatalen Ausfichten nicht anders als mit passiver Aufmerksamkeit mischen. Aber wehe uns, wenn wir uns in unseren eigenen moralischen Urteilen betreten lassen und nicht sicher wären, auf welcher Seite unser Gewissen stehen soll. Es ist wahr, daß wir — außer bei Strafe der Lächerlichkeit — nicht berechtigt sind, ostentativ gegen die Herrscher eines Staates Stellung zu nehmen, der mehrmal stärker ist als wir; aber wir sind berechtigt und verpflichtet, scharf aufzupassen, daß bei uns zu Hause der politische Verstand nicht verwirrt werde: daß wir nicht anfangen, nachsichtig über Gewalttätigkeiten zu denken und Brutalität zu entschuldigen; daß wir auf jede Vorstellung von Gewalt so reagieren, wie es vollwertigen Menschen geziemt. Darüber, was hinter den Grenzen geschieht, denken wir uns unser Teil. Aber zu Hause müssen wir selbst in den Köpfen und den Menschen Ordnung machen. Das, was jetzt in Italien geschieht, soll uns genügen, damit endlich das Gewäsch vom Faschismus aufhört. Denn jetzt ist es nicht mehr eine Frage des Verstandes, sondern des menschlichen Anstandes.

(Europ. Nachdruck verboten!)

Pašić

Ich blättere im Pašić-Almanach. Ein Versuch, die Perspektive zu finden, aus welcher dieser Mann in seiner Größe richtig beurteilt werden könnte. Vieles ist wahllos eingefügt worden, auch entbehrt es nicht eines besonderen Beigeschmacks nach Weihrauch zu herabgesetzten Preisen. Das Rätsel, warum Pašić so alt geworden ist, erscheint hier in seiner Lösung autoritativ bestätigt. Der Mann hat den Begriff Schlemmerei bis zum Tode nicht kennen gelernt. Er haßte vor allem folgende Dinge: Nikotin, Alkohol, Feinkost und Kartenspiel. Man konnte ihn in politischen Dingen wohl grundsätzlich zu Kampf und Polemik herausfordern, aber nicht persönlich. Im März 1915, als die »Samouprava« in Niš herausgegeben wurde, gab ihm ein alter Kämpfer der Partei zu verstehen, daß ihm die persönliche politische Polemik in seinem hohen Alter abscheulich erscheine. Pašić erwiderte darauf: »Mein Sohn, Du wirst erst jetzt einsehen lernen, wie töricht die persönliche Polemik sein kann. Siehe, vom Menschen bleibt außer seinen Werken nichts übrig... Alles andere zerfällt... das menschliche Leben ist kurz und wer etwas schaffen will, kann sich unmöglich für Zwistigkeiten verwenden. Wenn du einem Men-



schen begegnet, der zum Streit hinneigt, dann falle dein Urteil: Ein Dummkopf, der im Leben kein Werk vollenden wird!

Im Drina-Tal, welches seinerzeit die »liberale Vendée« Serbiens genannt wurde, versuchten die Radikalen in den neunziger Jahren festen Fuß zu fassen. Pašić wurde auf gefordert, eine Spitzenkandidatur zu übernehmen. Es kam zu großen Wählerversammlungen und Bauernumzügen, die die Fortschrittlichen und Liberalen zu stören versuchten. Pašić kam im Wagen in ein Dorf, wo die Masse gegen ihn demonstrierte: »Nieder mit Pašić! Nieder mit dem Vaterlandsverräter!« Pašić ließ anhalten, ging dem Volkshaufen lächelnd entgegen und fragte einen alten, am ganzen Leibe zitternden Bauern, der ein Transparent trug: »Warum fürchtest du dich? Kennst du Nikola Pašić?« — »Nein, ich kenne ihn nicht. Man hat mir diese Tafel gegeben und zehn Dinare. Ich bin arm und kann nicht lesen, was darauf geschrieben steht.« — »Alter, damit du weißt: Ich bin Pašić, und was sie da geschrieben haben, ist erlogen. Ich habe für Recht, Gleichheit und Freiheit gekämpft und wurde in Fesseln gelegt. Du bist unschuldig. Hättest du dies getan, wenn deine Auftraggeber an der Regierung wären, so würde es dir schlecht ergehen. Nimm diese zwei Banknoten für die Kinder und gehe ruhig heim.« Nachdem er einem Sicherheitsbeamten den Auftrag gab, den Mann nicht zur Verantwortung zu ziehen, wandte er sich wieder zum Bauern mit dem Transparent mit den Worten: »Fürchte nichts, Alter, du kannst — wenn du willst — diese Tafel den ganzen Tag so halten und es darf dir kein Haar gekrümmt werden.« Der Alte warf das Transparent weg, bekreuzigte sich nach östlicher Sitte und sang einen Hymnus auf Pašić, den weisen Führer. Scarabeus.

Zweiterlei Maß

Maribor, 11. Dezember.

Es ist eine bekannte und nicht seltene Erfahrung, daß manche für die Allgemeinheit sehr wertvollen Regierungsbeschlüsse sich nur aus dem Grunde nicht auswirken können, weil sie als Verordnung entweder zu spät oder gar nicht über die Gemurken der Jentrale bringen, ja nicht einmal in dieser überall dort zur Kenntnis genommen werden, wo die Verpflichtung dazu besteht.

Als Beispiel von vielen sei folgendes erwähnt: Am 20. August im Jahre 1919 wur-

Christine Berthold

Roman von Emma Klug.

(Nachdruck verboten.)

Wer weiß, wie sich die Sache in Wirklichkeit verhielt, denn daß dieses ruhige, feige Mädchen einer Zuchthäuslerin Tochter sei, schien ihm doch ziemlich ausgeschlossen. Er fühlte bei diesem Gedanken sogar ein warmes Mitleid für Christine in sich aufsteigen. Auf jeden Fall mußte er sich auf dem schnellsten Wege Gewißheit darüber verschaffen, was Wahres daran sei. Am ehesten konnte er dies wohl im Waisenhaus selbst erfahren, dessen Leiter doch über alles, was die Böglinge anging, unterrichtet sein mußte.

In das Geschäft ging er diesen Nachmittags nicht mehr und benutzte schon am andern Morgen den ersten Frühzug, um nach dem Waisenhaus hinaus zu fahren. Zu viel stand ja für den Sohn und die Familie auf dem Spiel.

Während dieser Betrachtung erschien Schwester Marianne im Besuchszimmer. Freundlich reichte sie Krüß die Hand: »Herr Pastor Heim hat mit den angenehmen Auftrag erteilt, Ihnen über die Kindheit unserer Christine Berthold alles Wissenswerte zu erzählen. Aber, erlauben Sie mir, bitte, vorher die Frage, weshalb Sie um solche Auskunft zu uns kommen?«

»Ich bedauere sehr, Ihnen die Gründe hierfür nicht nennen zu können, Schwester, doch sind sie für mich von zwingender Wichtigkeit.«

»Es ist doch nichts geschehen — ich meine — Christine hat sich doch nichts zuzulieben kommen lassen?« kam es erschreckt zurück.

Beruhigend lachte Krüß: »Oh, ganz im Gegenteil — ich wollte sagen — hm — es sind — private Gründe, die mich zu diesen Nachforschungen veranlassen. Ich möchte gerne Näheres über Art und Herkunft Fräulein Bertholds und betone noch einmal, daß es für mich von größter Wichtigkeit ist, ein klares Bild darüber zu bekommen.«

Da stieg eine ganz leichte Röte in das Gesicht der Schwester. Sie glaubte nun richtig zu verstehen, und die Freude darüber trieb ihr das Blut in die Wangen. Es handelte sich also um das Lebensglück Christinens, davon war Schwester Marianne nun ganz überzeugt und sogleich fest entschlossen, nur soviel aus Christinens Dasein zu berichten, als nötig war, um ihr die Zukunft so glücklich gestalten zu helfen, wie es das Kind ihrer Meinung nach verdiente.

Und in freudiger Erregung sprach sie von Christine, wie die zärtlichste Mutter es nicht liebevoller und gütiger hätte tun können. Jede kleinste Falte dieses herben Mädchencharakters enthüllte sie dem still Lauschenden — aber von Herkunft und Familie sprach sie nicht.

Friedrich Krüß begeisterte sich, ohne sich dessen bewußt zu sein, förmlich an diesem hier geschilderten, prächtigen Menschen. Ja, er vergaß fast darüber, wer eigentlich dieses liebenswerte, begabte und von Gesinnung so unansehbare junge Mädchen war, von dem die Schwester in so warmen Worten zu erzählen wußte. Und unwillkürlich sagte er: »Welches Kompliment für Ihre Erziehung ist doch dieser Fall, Schwester!«

»Oh, Herr Krüß — an diesem Kinde hätte selbst die schlechteste Erziehung nur geringen Schaden anrichten können,« meinte Schwester Marianne bescheiden sein Lob ab.

Da stand er erregt auf. So kam er nicht weiter, bekam er nichts heraus.

»Demnach wären also alle diese eben geschilderten guten Eigenschaften keine Erziehungsprodukte, sondern tiefinnerste Veranlagung Fräulein Bertholds?« fragte er ruhig.

»Ohne Zweifel, Herr Krüß!«

»Das läßt unbedingt auf ehrenwerte Eltern schließen.« Er sagte es gelassen, doch beobachtete er dabei lauernd das Gesicht der Schwester. Und als diese ihn hierauf, ohne zu antworten, etwas unsicher ansah, fuhr er, ganz langsam und jedes Wort betonend, fort: »So kann es also doch auch unmöglich wahr sein, daß ihre Mutter im Zuchthaus geendet hat...?«

Aufs tiefste erschrocken starrte die Schwester den Sprecher an: »Wer hat das gesagt?«

— Ich weiß nichts von alledem... Ich kam es fast tonlos über ihre blassen Lippen. Zum erstenmal in ihrem Leben sprach Schwester Marianne bewußt eine Lüge aus. Sie würde aber in diesem Augenblick noch weit Schlimmeres getan haben, wenn sie dadurch Christinens Schicksal in andere Bahnen lenken und das Glück für sie damit hätte erkaufen können.

Mit treuerziger Mien streckte ihr Krüß sogleich wie abtötend die Hand hin: »Aber, dann nichts für ungut, liebe Schwester. Denn wenn selbst Sie nichts davon wissen, dann wird es wohl albernere Verede sein, was mir da erzählt wurde. Umso besser für Fräulein Berthold.« Und mit großer Herzlichkeit verabschiedete er sich gleich darauf von der ihm betroffenen nachblickenden Schwester Marianne, nicht ohne ein ansehnliches Geldgeschenk für die Anstalt zurückgelassen zu haben.

Wenige Stunden später saß Krüß wieder vor seinem Arbeitstisch in seinem Geschäft am Alterdamm. Er war seit gestern mittag nicht mehr hier gewesen. Das erste, was er tat, war, daß er selbst bei der Auskunft »Aber...« antief und um den Besuch eines der Herren in einer wichtigen und dringenden Angelegenheit bat.

Gleich darauf fiel draußen an Christinens Pult eine Klappe herab, das Zeichen, daß der Chef anwesend war und sie benötigte.

(Fortsetzung.)

Eingesandt!

ALLE

Hausfrauen, die bis jetzt den erstklassigen Kaffeezusatz, unsere nahrhafte „KOLINER ZICHORIE“ noch immer nicht benutzen,

ERSUCHEN WIR,

überall vertrauensvoll die „KOLINER ZICHORIE“ zu verlangen, da Sie dieselbe bestimmt dauernd befriedigen wird.

ACHTET,

damit Sie ja unsere echte KOLINER ZICHORIE erhalten, die aus den besten Rohprodukten mittels moderner Maschinen unter fachmännischer Leitung hergestellt wird und schon deshalb in jeder Familie verwendet werden sollte.

13222

de im Ministerrat unter F. D. N. 70.132 der Beschluß gefaßt, daß den Offizieren und Militärbeamten der ehemaligen österr.-ungarischen Armee, die vom 1. Dezember 1918 angefangen im königlichen Heere oder seinen Institutionen gedient haben, die Gehälter in der Weise auszugleichen sind, daß ihnen gleich den Offizieren der königlich serbischen Armee die Differenz zwischen der Kronen- und Dinarwährung auszugleichen ist. Das heißt soviel, daß die Offiziere und Beamten der ehemaligen Armee, die am 1. Dezember 1918 im Dienste des königlichen Heeres standen, vor diesem Tage angefangen statt der Krone der Dinar als Mängelsinheit für die Gehälterberechnung zugestanden wurde. Eine weitere Folge dieser Verfügung wäre aber auch, daß solchen Offizieren und Beamten, die nach dem 1. Dezember 1918 in Pension gingen oder geschied wurden, die Ruhegehälter in derselben Währung hätten berechnet werden müssen.

Das ist freilich nur ein theoretischer Schluß, denn in der Praxis wird es nicht wenig Pensionisten geben, die weit über den 1. Dezember 1918 hinaus noch im aktiven Dienste standen und nur deshalb Kronenpensionisten sind, weil dieser Ministerratsbeschluß einerseits von den kompetenten Behörden nicht respektiert wurde, andererseits er den Interessenten nicht zur Kenntnis kam, so daß ihnen die Grundlage für die berechnete Reklamation fehlte.

Diese Praxis und die Begleitererscheinung, daß nämlich erst in letzter Zeit der angegebene Ministerratsbeschluß in weiteren Kreisen bekannt wurde und daß schon eine erschreckliche Zahl ehemaliger Kronenpensionisten nicht nur in die Dinarerbüchse übergingen, sondern auch den Nachtrag ausgezahlt erhielten, erweckt den Eindruck, daß es der Exe-

lutive des Ministerialbeschlusses weniger darauf ankam, eine Versorgungsmaßnahme durchzuführen, als dem Protektionismus die Fägel schießen zu lassen.

Nachdem es sehr unwahrscheinlich ist, daß bei diesem Ministerrat nicht auch auf die Staatsbeamten, die in derselben Lage waren, Rücksicht genommen wurde, daß infolgedessen auch unter diesen es noch eine Menge Kronenpensionisten gibt, die vollen Anspruch auf die Dinarerbüchse besitzen, so steigert sich die Fahrlässigkeit der Exekutive zu einer Sünde ohne Gleichen. Dies umso mehr, als ja schon der Ministerratsbeschluß nichts weniger als die Kennzeichen sozialer Gesinnung trägt. Der 1. Dezember ist zwar Staatsfeiertag, aber ihn auch zum Scheidepunkt in einer so wichtigen Versorgungsfrage zu machen, das ist nicht nur eine Sache des politischen, vielmehr auch des staatsbürgerlichen Gewissens, und an dem schlag es bei uns heute noch. Ein Staatsfeiertag, der Staatsbürger und Staatsdiener noch dazu in zwei Kategorien scheidet, in Bevorzugte und Zurückgesetzte, der wirkt wie eine Speise, die für den einen mit Zucker, für den anderen aber mit Bittersalz serviert wird. A. P.

Wie vor einem Kriege

Beim Völkerbund ist aus Mailand die Nachricht eingetroffen, daß die italienischen Behörden weitere zwei Infanterieregimenter und erhebliche Mengen Milz an die französische Grenze entsendet haben. Diese Meldung hat im Völkerbund peinlichstes Aufsehen erregt. Die Italiener begründen die Entsendung so außergewöhnlicher Truppenmengen mit der Ermordung dreier italienischer

Parabiniere durch italienische Räuberbanden. Die Truppen und die Miliz sollen verhindern (?), daß die Täter über die Grenze nach Frankreich durchbrechen können. Nun halten aber die Italiener die Grenze so dicht mit Truppen besetzt, daß auch die Franzosen sich veranlaßt sehen, nicht unerhebliche Truppen an die Grenze zu senden. Man nimmt an, daß die Entsendung weiterer italienischer Truppen lediglich den Zweck habe, der italienischen Grenzbesetzung wieder ein Uebergewicht zu sichern. Wenigstens starrt die Grenze bei Rijza von Truppen, die einander auf kürzester Entfernung gegenüberstehen. Eine solche Situation kann sich leicht sehr gefährlich entwickeln und man ist daher im Völkerbund sehr erregt.

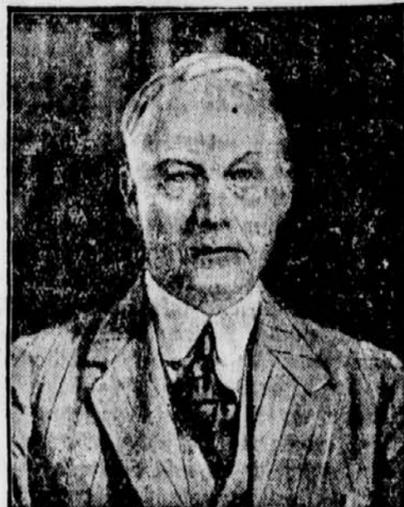
Der Pakt von Tirana

Im Reflektor der europäischen Publizistik.

Der „T e m p s“ verweist auf das Mißtrauen der Türkei gegenüber Italien sowie auf die direkten möglichen Folgen des italienisch-albanischen Vertrages. Jugoslawien habe viel guten Friedenswillen an den Tag gelegt. Das Blatt hofft aber trotzdem, daß ein Ausweg möglich sei.

Das „D e u t s c h e“ vergleicht M u s s o l i n i mit Machiavelli. Er spiele seine Rolle schlecht und wisse nichts vom Unterschied zwischen Nebel und Kombination. Mussolini dürfe nicht vergessen, daß sich am Balkan

Das dänische Bauernkabinett



Ministerpräsident Madsen-Møgelgaard.

Das neue dänische Kabinett wird ausschließlich von der Bauernpartei gebildet werden. Der Gutsbesitzer und frühere Landwirtschaftsminister M a d s e n - M ø g e l g a a r d übernimmt die Ministerpräsidentenschaft.

2000

in der in ganz Europa weitverbreiteten Alpina-Organisation vereinigte Uhren-Fachgeschäfte garantieren gemeinsam für den präzisen Gang jeder bei uns gekauften

Alpina

Präzisions-Uhr 13396

J Peteln, Marlbor, Gosposka 5

Fabriks-Niederlage d. Union Horlogère A.G. Vereinigte Schweizer Uhren-Fabriken.

schon manche Kraft und Diplomatie das Genick gebrochen hat.

Das „P e t i t J o u r n a l“ gibt Doktor Rindis recht, indem er verwundert die Augen aufschlug. Das Blatt hofft, daß nun der Unterzeichnung des im Frühjahr paraphierten jugoslawisch-französischen Paktes nicht sehr im Wege stehen werde.

Das „J o u r n a l d e s D é b a t s“ schreibt, Italien wolle in mannigfaltiger Hinsicht die Rolle die einstigen Oesterreich-Ungarn spielen. Jugoslawien betrachtet das Protektorat Italiens über Albanien mit denselben Gefühlen, wie einst Serbien die Annexion Bosniens und der Herzegowina.

Die „W e s t m i n s t e r G a z e t t e“ schreibt: Der Pakt von Tirana ist das erste Glied der Kette, die Italien um Jugoslawien zu legen bestrebt sei. Die übrigen Glieder sind Bulgarien, Rumänien und Ungarn.

Kino

Burg-Kino.

Was Buster Keaton in seinem neuesten Filmshlager

„Rasse Abenteuer“

dem Publikum vorführt, ist das Höchste an grotesker Komik und übertrifft alles bisher von ihm Geschaffene. Wir sehen den originellen Kauz in einer Reihe von Bildern, die uns in einen Zustand ununterbrochener Lachreiz verfallen. Er liebt seine „Winnie“; um ihr zu imponieren, baut er sich ein Schiff, das geradezu beschaffen ist wie er: grotesk; er begibt sich damit aufs weite Meer; im Sturm geht es mit Mann und Maus (d. h. mit Buster, Winnie und zwei Knaben) unter; Buster landet auf einem Waldfischfänger, auf dem er kunterbuntes Allotria treibt; wir finden ihn dann auf einer Marinezielscheibe im freien Meer, wo er von den Ladungen der Kriegsschiffe auf einen eben vorbeifliegenden

Feuilleton

Ein Besuch bei Claude Monet

Paris, im Dezember.

Es war im letzten Monat Juni, da ruderten wir zu vier Freunden die Seine hinunter. Hinter einer mächtigen Bindung des Stromes verschwand die Spitze des Eiffelturmes, das Tal verbreiterte sich, etwas wie Meeresluft hauchte uns an: wir befanden uns an einer jener merkwürdigen Grenzfelde zwischen dem Binnenlande und der Küste, die landwirtschaftlich und psychologisch Frankreich in zwei verschiedene Gebiete trennt. An der Stelle, wo sich die beiden Departements Seine-et-Oise und Eure berühren, mündet rechts ein Flüsschen in die Seine: die C p t e. Vom linken Ufer herüber grüßt das schmucke V e r n o n mit seinen grünen Boulevards, die nach Pariser Modell geschnitten sind; wir lehrten ihm den Rücken, mühten uns im schmalen Wasserchen zwischen Weiden und sonstigem Gebüsch hindurch eine kleine Meile aufwärts, ankerten uns ganz in der Nähe eines wunderschönen Gartens fest: Hier wohnte C l a u d e M o n e t, der ehrwürdigste und genialste Greis Frankreichs, und wir sollten ihm eine Visite machen!

Zunächst hatten unsere Augen in Kling-

fors Garten genug zu staunen: wir vergaßen darüber fast den Besitzer. Ungeheure Beere funkten und strahlten in einer farbigen Orgie, die sich wie trunken zu den kühl-erstaunten Wassern der Ep'e hinab ergoß. Dieser Garten war der Stolz des Meisters; sechs Gärtner waren zu seiner Pflege bestellt, und nur Monet selber übertraf sie an Geschicklichkeit, der Blumen zu warten und immer neue und prächtigere Sorten zu züchten. Einer von ihnen führte uns durch eine schattige Allee an der Eisenbahnlinie nach Gisors entlang, bis wir plötzlich in einer Lichtung den berühmten W e i ß e r des Malers erblickten: ein fast kreisrundes, ziemlich großes und mit peinlicher Sorgfalt gepflegtes Wasserbecken, über das sich rings herum mächtige Trauerweiden neigten. Hier verbrachte der Meister alltäglich mehrere Stunden in stummer Betrachtung; hier träumte er den Traum seines langen Lebens und blickte auf die Schatten aller Dinge — er, der größte Farbenphantast seit Raphael — die durch zwei Operationen fast lichtlos gewordenen Augen seherhaft ins Dunkel geheset. Er befand sich auch jetzt an seinem Lieblingsplatze, einer kleinen Holzbank unter dichtem Gebüsch; der Gärtner wagte nicht, uns anzumelden, ein Diener war nicht zur Stelle; so wurden wir unserem Schicksal überlassen. . .

Klopfenden Herzens tappten wir ein paar Schritte weiter, überlegten unsere Chancen. Claude Monet hatte den Ruf ausgezeichnetester Gastfreundschaft; aber auch seine Sarkasmus, göttliche Grobheiten und „boula-

waren uns nur zu wohl bekannt, und keiner von uns verpürkte die mindeste Lust, in das Kreuzfeuer des gefürchteten Witzes hineinzukommen. Ratlos ängten wir in der Richtung der Bank scharf aus: da wehte etwas wie ein weißer Schleier im Sommerhauch, darüber die dunke Masse eines breitrandigen Hutcs — ohne Zweifel der Meister in gewohnter Träumerei. Plötzlich drangen Stimmen herüber: grollende Töne, wie von alten Tieren, die sich gegenseitig annurten. Das Barometer unserer Stimmung sank immer tiefer. Denn jeder hatte begriffen: Claude Monet war nicht allein, er diskutierte mit seinem Wusensfreunde, dem „Tiger“ C l e m e n c e a u.

Zehn Minuten später war alles vorüber. Das heißt: wir waren selbstangemeldet, willkommen und ins Gespräch hineingezogen. Claude Monet fragte nur immerzu, was in Paris los sei. Was die „Jungen“ tun. Ob man noch so dumm auf den Impressionismus schimpfte. Ob man bei den Ausstellungen noch solchen Unfug treibe. Ob der entschlossene aller Enobismen, der in der Kunst, noch immer blähe. Und Tausend ähnliche Dinge. Wir antworteten, so gut es eben ging. Waren nach Kräften bemüht, ihm seinerseits „den Wurm zu ziehen“. Aber er kannte augenscheinlich alle Tricks und Schliche, sprang mit uns um wie ein alter Fuchs mit neugierigen Häslein. Dazwischen murzte hie und da der Tiger etwas hinein: ein kaum verständlicher Sarkasmus, eine Grobheit bei Nennung eines ihm unlieblingen Namens, die zu wiederholten

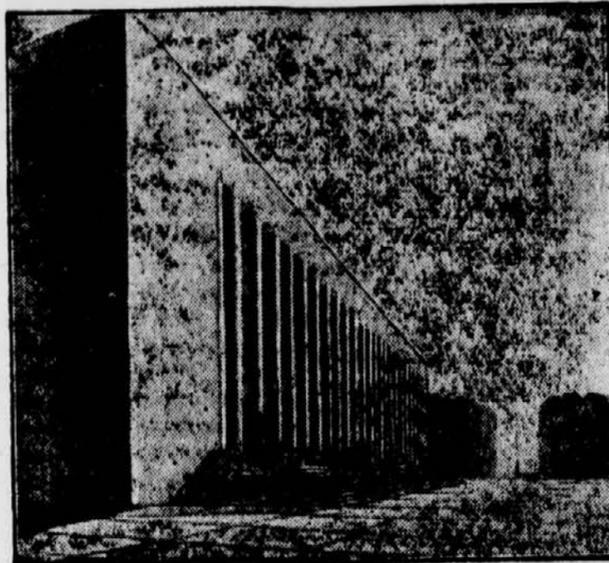
keiner von uns wagen würde. Dann kam die Rede auf das Geld in der Malerei. Monet suchte und witterte: „Lächerlich und schandhaft zugleich! Jeder Erstbeste hängt Pinselien auf, findet einen smarten Händler, erzielt Preise, die der Allergroßte nie für seine genialsten Werke erhalten hat. Es ist der Ruin der Malerei. Sie ist nicht so unsterblich, wie man gewöhnlich glaubt, und kann sehr wohl im Merkantilismus untergehen. Wenigstens für eine Zeit. Und dann werden sich die Menschen wieder neue Augen anschaffen müssen, weil ihre alten verborben sind. So ungefähr wie diese hier,“ — er machte dabei eine Bewegung, deren dramatische Linie mir immer im Gedächtnis bleiben wird, die Geste des Genius, der einer abgöttisch geliebten Welt Lebewohl sagt. . .

Keiner von uns wagte eine Antwort. Der „Tiger“ stieß mit seinem herben Knotenstock hart an einen Kieselstein, der in weitem Schwingen in den Teich flog. Das plötzliche Geräusch ließ Claude Monet aufblicken: das Gesicht erhielt einen fast zornigen Ausdruck, und die beiden Greise, die letzten ihres Geschlechts, setzten ihre fremden Ohren fast unverständliche Diskussion fort — seltsame Worte rauh hervorstößend, die uns trotz aller Neugierde zu schleunigem Rückzug zwangen. Wie eine Steingruppe standen die zwei Männer, und nur das Wehen des weichen Bartes zeugte von Leben, das nicht erlöschen wollte. . .

A. P. H.

Zum Waschen von Seiden-
Zwirn- und Wollstrümpfen ist
ENA
unentbehrlich!

Eine Beethobentonhalle in Wien zum 100. Todestage des großen Meisters



Der unter dem Ehrenpräsidium Dr. Rich. Strauß stehende Welt-Musik- und Sangesbund in Wien beabsichtigt, den hundertsten Todestag Ludwig van Beethovens zum Anlaß zu nehmen, um ein für alle Zeiten dauerndes Gedächtniswerk zu errichten. Es soll in Wien, an der Stätte, wo Beethoven die größte Zeit seines Lebens verbrachte, seine hervorragendsten Werke schuf und auch starb, eine mächtige Tonhalle errichtet werden, die eine Zentralstelle der Musikpflege für die ganze Welt sein wird. Geplant ist eine Tonhalle mit einem Fassungsraum für circa 10.000 Zuschauer und bis 4000 Mitwirkende, damit verbunden sein soll auch ein großes Musiker- und Sängertempel für Bedürftige.

dergleichen mehr. Die armen Kapitäne sind gezwungen, diesen Ausfragern Rede und Antwort zu stehen, und dürfen dabei noch nicht einmal zeigen, wie lästig ihnen das alles ist. Nach den Ausführungen des Artikelschreibers sind von allen Passagieren die Amerikaner in dieser Beziehung die schlimmsten. Fast alle bitten den Kapitän, sich mit ihnen fotografieren zu lassen, und der Kapitän kann sich diesem Ersuchen nicht gut entziehen, muß vielmehr gute Miene zum bösen Spiel machen. Diese photographischen Aufnahmen haben einen besondern Zweck. Sie sind in den Händen der Reisenden Beweismittel, die Verwandten, Freunden und Bekannten bei der Rückkehr dazumachen sollen, daß man nicht etwa geschwindelt hat, sondern wirklich in Europa gewesen ist. Es scheint also, daß viele Passagiere, die angeblich nach der alten Welt fahren, in Wirklichkeit nicht über das Weltbild von New York hinauskommen.

natürlich herrenlosen Luftballon „geschossen“ wird; Buster schießt den Ballon an, das Gas entflieht und unser „Fahrer“ landet mit seiner Gondel mitten unter den — Indianern. Was sich da nun abspielt, ist einfach nicht zu beschreiben; man muß es sich selber ansehen. Der „feuerfeste“ Buster (er hat sich ein Gewand aus Asbest gefertigt, wodurch er aus dem Feuer des Marterpfahls unverfehrt hervorgeht und den Indianern mächtig imponiert) zeigt sich sodann als Fischer, wobei er noch einen Kampf mit zwei Bären ausführt und schließlich wieder mit seiner „Winnie“ zusammenkommt, worauf sie nach Hause „fahren“ — nein, „fliegen“. . . Buster in diesem von ihm selbst geführten Film zu sehen, ist ein Genuß und bereitet unbändige Lustfreuden. Eine Reihe von wunderhübschen Naturaufnahmen gibt den richtigen Rahmen. — Ein äußerst interessanter Reklamefilm über die Teeerzeugung, Plantagen, Bearbeitung durch Maschinen in der Fabrik usw. mit Lehrreichen Bildern, läuft dem Film voraus.

Am Montag den 13. d. kommt im Burgkino anstatt des Films „Die geschiedene Frau“, welcher nicht eingelangt ist, der herrliche, in seinem Inhalt überaus köstliche Film „Der Dattel aus der Provinz“ zur Vorführung.

Amerikaner — die unangenehmsten Passagiere

Die in Liverpool erscheinende Zeitschrift des Verbandes der Schiffskapitäne und Deckoffiziere veröffentlicht in der letzten Nummer einen Artikel über die Gepflogenheiten und Gewohnheiten der Passagiere auf den großen transatlantischen Dampfern. Danach scheint nichts lästiger zu sein, als die Beschäftigungslässigkeit der Passagiere erster Klasse, die eine wahre Plage für den Kapitän sind; dieser hat ja auch als gesellschaftlicher Repräsentant der Reedereigesellschaft den Passagieren gegenüber Höflichkeitspflichten zu erfüllen, gegen die er nicht verstoßen darf, und deshalb muß er auch alle albernen Fragen beantworten, die kein Passagier im Gespräch mit dem Schiffskommandanten zu stellen unterläßt. Die Fragen sind immer dieselben. „Glauben Sie, Kapitän, daß wir gutes Wetter haben werden?“ — „Werden Sie zuweilen von der Seekrankheit befallen?“ — „Wann werden wir ankommen?“ — „Haben Sie schon einmal Unglück gehabt?“ und

Apollo-Kino.

Der deutsche Meisterfilm „Säg von Berlin-Hingegen“ wird im Apollo-Kino noch bis einschließlich Sonntag den 12. d. vorgeführt. Der kolossale Jubel, der zu dem Film vorherrscht, macht das Beschaffen der Eintrittskarten im Vorverkauf zur klugen Vorsicht.

Als nächster Film folgt im Apollo-Kino vom 13. bis einschließlich 16. Dezember der romantische Maximilian der USA-Produktion: „Der Maler und sein Modell“, ein Prachtwerk, dem Inhalt nach ähnlich wie der „Ziiger von Florenz“, der soviel Anklang fand, und übertrifft diesen noch an Darstellung und Ausstattung. Sehenswert!

Kino „Diana“ in Staden.

Am Samstag den 11. bis einschließlich Dienstag den 14. d. gelangt der zweite Teil des spannenden Abenteuerfilms „Die Brecher von Bridgeport“ zur Vorführung.

Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Freilo. Feuerwehr, Marlbor

Zur Uebernahme der Vereinfachung für Sonntag den 12. Dezember ist der 3. Zug kommandiert: Kommandant: Franz Salkovic.

Telefonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

Zum 30. Todestage Alfred Nobels



Am 10. Dezember 1896 starb in San Remo der schwedische Chemiker Alfred Nobel, der Erfinder des Dynamits und Begründer der Nobelpreisung. Er bestimmte testamentarisch, daß ein wesentlicher Teil seines Vermögens, in sicheren Wertpapieren angelegt, einen Fonds bilden solle, dessen Zinsen alljährlich in Form von 5 Nobelpreisen an Dichter und Wissenschaftler verteilt würden.

Der ulkige Lokalreporter

Redaktionsidylle

Am Samstagabend stets rumort er, Der ulkige Lokalreporter. Durch ihn gewann ja diese Zeitung An Interesse und Bedeutung. Sobald es 6 Uhr abend wird, Die Zeitungsbombe explodiert! Wie wird um unser Blatt geraut! Sofort ist alles ausverkauft! Von hundert Lachen neunundneunzig Und rufen aus: „Das ist ja einzig!“ Der Hundertste ist aufgebracht: „Das bin ja ich! O Niedertracht! Na, warte nur, Du Redaktion! Am Montagmorgen komm' ich schon!“ Am Sonntag ist es mäusestill und vor dem Sturm Gewitterschwüle. Jedoch am Montag in der Früh Beginnt ein Rummel, wie sonst nie! Jedoch die Redaktorenbrut Bewahrt hiebei ihr kaltes Blut. Die Tische, Stühle schnell gesammelt! Den Schreibtischzugang fest verrammelt! Mit Kasten macht man eine Brüstung, Die fester ist als jede Rüstung! Die Herren Kasper und Golob Sind nun in Sicherheit — Gottlob! Zwei Hälse reden sich empor, Und lugen aus dem Nest hervor. Schon hört man vor der Türe schrei'n. Das muß Professor Copic sein! Der Künstler von der Malerbranche Er ballt die Faust und brüllt: „Revanche!“ Dann kommt ein Unterpolizeirat, Ein städtischer Theaterbeirat, Ein Delegat der Krankenkasse, Ein Zionist: der Herr Manasse, Der Kritiker Professor K., Der Schustermeister Kieselwachs, Ein wutentbrannter Abwohat, Den greulich man verrissen hat, Hierauf kommt ein Gerichtsinpektor, Ein Putzer Schauspielhausdirektor, Sodann ein Doctor medicinae, Noch ihm ein Räumer der Latrine, Ein stadtbekannter Telepath, Der jeden Nord enträtselt hat, Hierauf kommt ein Marontbote Mit Partituren vom Theater, Ein Oberkellner vom Kaffeehaus (Der bräute sich sogar sehr frech aus), Ein Funktionär vom Magistrat, Ein Regisseur und Literat.

Es kreischt hysterisch die Sourbrette. O, wenn sie Bogyräute hätte! Dann kommt ein Herr Theaterkeller Mit Bühnenkünstlern u. s. w.: „Warum verulkt Ihr das Theater? Wir sind ja doch kein Turstelprater!“ Voll Kampfesmut wie ein Torero Erscheint der General Boborero: „Ihr gottverlassenen Bombini! Was treibt Ihr denn mit Mussolini?“ So geht's im Wirbel Krach auf Krach! Zu Mittag läßt der Rummel nach. Nun brauchen beide Redaktoren Nicht mehr im Unterhand zu schmören. Sie reiben sich vergnügt die Hände. Für heute ist die Not zu Ende! Das Trommelfeuer war fatal, Doch wächst die Abonnentenzahl!

Auf den Eparischen Inseln befindet sich auch ein Vulkan, der seit Jahrhunderten erloschen ist. Die Inselbewohner haben aber großes Interesse an einer Vulkaneruption, weil die Lava fruchtbaren Boden verursacht. Da verfiel man auf eine geniale Idee: Man warf in den Krater ein umfangreiches Manuskript, enthaltend die gesammelten Reden Mussolinis. Und siehe da — der Vulkan begann sofort zu speien.

Bei einer der letzten Hinrichtungen im Marlbor ereignete sich ein peinlicher Falscherfall. Kaum hatte der Delinquent den vor dem Galgen stehenden Schemel bestiegen, um sich aufzuhängen zu lassen, da begann der etwas schwächlich konstruierte Schemel bedenklich zu wackeln und drohte unter der Last zusammenzubrechen. Der Delinquent hüpfte rasch herum und rief empört: „Auf diesen Schemel steig' ich nicht mehr hinaus! Das ist ja direkt lebensgefährlich!“

Am 28. November hielt der Verein des städtischen Museums seine Generalversammlung ab, zu welcher nur 12 Personen erschienen. Selbst auf die Gefahr hin, auch deshalb strafgerichtlich belangt zu werden, müssen wir wahrheitsgemäß feststellen, daß kein Vertreter der Stadtgemeinde amwesend war, vermutlich darum, weil sich sonst die Unglückszahl 18 ergeben hätte. Das Arrangement der Versammlung ließ insofern zu wünschen übrig, weil kein

„M“ ist die beste Zahnpasta!

Die Verhandlungen in Genf



Strefemann begibt sich zur Sitzung.

Festessen stattfand wie es z. B. bei Juristenkongressen üblich ist und was gewiß einen Massenantrieb veranlaßt hätte. Gemeindefunktionäre namentlich von Genf aber blieben die erschienenen 12 Apostel ohne Abendmahl und mußtun am Hungertuche bzw. an Musealmammuthknochen nagen. Erfreulich war aber für die Versammlung die Nachricht, daß das Museum großen Zu-

wachs zu erwarten hat: Alle diejenigen nämlich, die sich durch Reporterulke beleidigt fühlen, sollen sich ausstopfen lassen!

Die hiesige Kinzensurbehörde verbot die Aufführung des angeführten des Titels offenbar anstößigen Films „Ben Hur“.

Die Weinproduzentengesellschaft „Vinaria“ in Stuj hat einen Direktor engagiert, der Jesh (Essig) heißt. — Wrr! Von dort soll man sich einen Wein bestellen? Hätte da nicht eine kleine Namensänderung vorauszugehen können?

Journalisten unter sich.

Eine aufsehenerregende Ehrenaffäre beschäftigt die Öffentlichkeit. Wie erinnerlich, hat der ulkige Reporter neulich in dieser Rubrik unseren geschätzten Mitarbeiter Herrn Remart mit einem Wis apostrophiert. Herr Remart, der keinen Spaß versteht, stellte den Reporter hierüber zur Rede. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten auszuarten drohte. Unserer Redaktion ist es leider nicht gelungen, die beiden erbitterten Gegner zu versöhnen. Herr Remart hat gegen den ulkigen Reporter eine Klage eingebracht, die demnächst vor dem Bezirksrichter R. zur Verhandlung gelangt.

Zimmeralpinist.

Im Gebäude der „Gospodarska zadruza banka“ hat sich der Fußboden des großen Saales derart verbogen, daß ganze Hügel — und Gebirgsletzen entstanden sind. Unter Ausnutzung der hiesigen Alpenverein veranstaltet der hiesige Alpenverein regelmäßige Kletterpartien. Der Naturfreund ist also in der angenehmen Lage, im geheizten Zimmer den Mount Everest zu erklimmen.

Nachrichten vom Tage

Strefemann, Briand, Chamberlain, Dawes — Nobel-Preisträger!

Wie aus Oslo gemeldet wird, ist die Entscheidung des Nobelpreiskomitees gefallen. Die Preisträger des Friedenspreises sind: Strefemann, Briand, Chamberlain und Dawes. Bekanntlich wurden im vorigen Jahre nach Abschluß des Vertrages von Locarno Briand und Strefemann als Kandidaten für den Friedenspreis von amerikanischer Seite vorgeschlagen. Die Nennung der Kandidatenliste kam jedoch im vorigen Jahre zu spät, da die Kandidaten statutengemäß bis zum 31. Jänner eingereicht sein müssen. Aus diesem Grunde hatte damals das Nobelkomitee beschlossen, den vorjährigen Preis nicht zu verteilen, sondern ihn für dieses Jahr zurückzustellen, um ihn gleichzeitig mit den Friedenspreisen für 1927 zur Verteilung zu bringen.

t. Der Eisenbahnverkehr, der infolge der letzten Unwetterkatastrophen im ganzen Staate, insbesondere aber in Kroatien stark zu leiden hatte, ist überall wieder in normaler Weise aufgenommen worden.

t. Steuernachlaß für die durch Ueberschwemmung Betroffenen? Wie aus Beograd berichtet wird, plane man im Finanzministerium, allen jenen Kreisen, die von den heurigen Ueberschwemmungen am schwersten betroffen wurden, einen entsprechenden Steuernachlaß zu gewähren.

t. Kronprinz Carol nach Rumänien abgereist? Paris, 10. Dezember. Das „Journal“ vermeldet das Gerücht, daß Prinz Carol nach Rumänien abgereist sei. Es ist unmöglich, eine Bestätigung dieses Gerüchtes zu erlangen. Der Polizeipräsident ist von der Abreise nichts bekannt.

t. Konstantinopel wird „Mustapha Kemal“ heißen. Nach einer Meldung aus Konstantinopel berichten die Blätter, daß die Nationalversammlung ein Gesetz unterbreitet bekommen wird, das den Namen Konstantinopel in „Mustapha Kemal“ umändert.

t. Die Ehe Vanderbilt-Marlborough annulliert. Rom, 10. Dezember. Das päpstliche Rotagericht hat entschieden, daß die Ehe mit welchem die Frau Vanderbilt mit dem Herzog von Marlborough wegen Zwanges zur Eheschließung für nichtig erklärt wird.

t. Eine Riesenfokelle. Aus Bad Gastein wird gemeldet: Der Vädermeister Karl Schorling in der Nähe eine 80 Zentimeter lange, 6½ Kilo schwere Fokelle. Beim Ausweiden fand man zwei ziemlich

Das „Mordauto“ der Berliner Kriminalpolizei



Der neue Tatortwagen der Berliner Kriminalpolizei „Mordauto“ wurde kürzlich bei einem Mord zum ersten Male in Betrieb genommen. Es enthält alle am Tatort benötigten Apparate und Utensilien. — Im Wagen sitzt ein Beamter, der den Tatbestand mit der

Schreibmaschine aufnimmt. Links neben dem Wagen ein Scheinwerfer, hinter dem Wagen ein zusammenklappbarer Tisch mit zwei Stühlen. Auf dem Tisch Arztstasche und Spurensicherungskoffer.

große Forellen in dem Innern des Räubers. Bachforellen mit über 6 Kilogramm Gewicht gehören zu den Seltenheiten.

t. Paris in dichtem Nebel. Paris, 10. Dezember. Ein sehr dichter Nebel, der um 11 Uhr vormittags eine noch nie dagewesene Stärke erreicht hatte, hält Paris in vollständige Dunkelheit ein. Um 11 Uhr 15 Minuten vormittags trat in den inneren Bezirken eine Störung der elektrischen Lichtleitung ein, weshalb man zur Notbeleuchtung greifen mußte. Die großen Boulevards liegen in voller Dunkelheit. Um 12 Uhr 30 Minuten waren die Störungen behoben. Der Nebel hielt um 14 Uhr 30 mit derselben Dichte noch an.

t. Eine Kasse als Prophetin. Eine Dame in Brighton, die eine Sammlung von kostbaren Porzellanen besitzt, bemerkte kürzlich zu ihrer Ueberraschung, daß sich ihre Kasse energisch weigerte, ihre gewohnte Schlafstelle, einen Sessel in dem Zimmer, wo das Porzellan aufbewahrt wird, aufzusuchen. In der Nacht wurde die Dame durch einen lauten Lärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Sie erhob sich und stellte zu ihrem Entsetzen fest, daß im Porzellanzimmer ein Teil der Zimmerdecke eingestürzt war und wert-

volle Stücke und den Sessel der Kasse unter sich begraben hatte. Die Kasse, die offenbar die Katastrophe vorausgesehen hatte, war flug genug gewesen, rechtzeitig eine andere Schlafstätte aufzusuchen.

t. Räuberunwesen in Moskau: 14 Banditen hingerichtet. Moskau, 10. Dezember. In letzter Zeit nahmen in Moskau bewaffnete Räuberbanden überhand. Die Angriffe auf die Bevölkerung unternahmen. Das „OGPU“ (die neue Bezeichnung für die Tscheka) traf die nötigen Vorkehrungen, deren Ergebnis die Festnahme von bewaffneten Räuberbanden war. Gestern sprach das Kollegium des „OGPU“ das Urteil über die Verhafteten aus, demzufolge 14 der gefährlichsten Banditen erschossen wurden.

t. Der neue Mercedes-Motor gestohlen. Stuttgart, 9. Dezember. Der Firma Daimler-Benz, die in Brüssel ausstellt, wurden kurz vor Eröffnung der Ausstellung die wichtigsten Neuerungen des neuen Zwei-Liter-Mercedes-Benz-Motors gestohlen. Es liegt die Vermutung nahe, daß ausländische Konkurrenzfirmen der Firma Daimler-Benz zuvorzukommen wollen, da der neue Typ noch nicht im Handel ist.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 11. Dezember.

m. Todesfall. Am 10. d. M. nachmittags verschied Frau Maria Ledineg, Bindermeistergattin, im Alter von 45 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 11. d. M. um halb 15 Uhr vom Trauerhause, Gogdna ulica, aus auf den städtischen Friedhof in Pobrezje statt. Unser innigstes Beileid!

m. Das Konzert Klein auf Dienstag verschoben! Wegen verschiedener Schwierigkeiten (Vortrag der Volksumiversität, Trauertag f. Baskić usw.) mußte das bereits für Montag anberaumte Konzert des bekannten Radio- und Konzertsängers Herrn Lujo Pletin auf Dienstag verschoben werden. Begreiflicherweise herrscht für diese Kunstveranstaltung in allen Kreisen reges Interesse, zumal Herr Klein schon in allen größeren Städten Mitteleuropas mit den besten Erfolgen vor die Öffentlichkeit getreten ist.

m. Die Aktion zur Errichtung eines König-Peter-Denkmales in Maribor wurde dieser Tage eingeleitet. Da auch die Stadt Lubljana bereits daselbe getan, wird an die Öffentlichkeit mit dem Ersuchen herangezogen, die patriotische Aktion nach Möglichkeit zu unterstützen, damit unsere Stadt nicht hinter den anderen Städten des Staates zurückbleibe.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Physikateil gibt für die Zeit vom 1. bis 7. d. folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten bekannt: Diphtherie: Verblieben 2, neu 1, geheilt 2, bleibt 1; Scharlach: verblieben

8, neu 2, bleiben 10; Typhus: verblieben 2, neu 7, verbleiben 9; Rotlauf: neu 1.

m. Aus der Geschäftswelt. Das bekannte hiesige Schlossereunternehmen Sinterwich das lange Zeit in der Burg untergebracht war, wird in der nächsten Zeit in die Badgasse übersiedeln.

m. Gedenkbuch anlässlich des 50jährigen Bestandesjubiläums der Kaufmännischen Fortbildungsschule in Maribor. Das hiesige Handelsgremium hat anlässlich des 50jährigen Bestandes der Kaufmännischen Fortbildungsschule in Maribor ein vom Herrn Gustav Silih mustergültig redigiertes und in der „Mariborska tiskarna“ künstlerisch ausgearbeitetes Gedenkbuch herausgegeben, welches im Geschäft des Herrn Weigl in der Juristengasse und in der Kanzlei des Handelsgremiums erhältlich ist.

m. Der Christliche Frauenverband veranstaltet am 19. Dezember im „Maribor dom“ eine Christbaumfeier und ladet hiezu alle christlichen Vereine, Wohltäter und Wohltäterinnen ein. Der Ausschuß. Nr. 407.

m. Das Handelsgremium macht seine Mitglieder auf die Veranstaltung anlässlich der 50jährigen Bestandesfeier der Kaufmännischen Fortbildungsschule, die am 12. d. M. um 9.30 Uhr im Kasino saale stattfindet, aufmerksam. Jedermann, der sich für die Schule interessiert, ist hiezu eingeladen.

m. Der erste Ausflug des Kaufmännischen Gefangenschors nach Limbus zu Julius Ho-

Australien baut sich eine neue Bundeshauptstadt

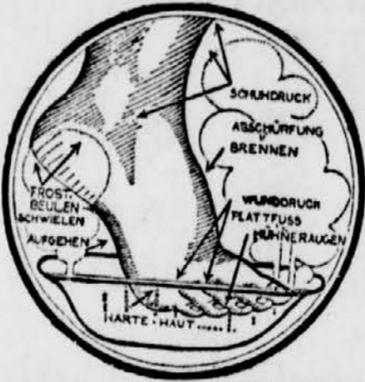


Das Hauptportal des neuen Parlamentsgebäudes in Canberra.

Am 9. Mai 1927 findet die feierliche Einweihung der neuen australischen Bundeshauptstadt Canberra statt. Es gibt wohl kaum noch eine Hauptstadt in der ganzen

Welt, die auf diese Weise entstanden ist. Sie wird nach genau vorher festgelegten Plänen erbaut und ist eine ausgesprochene Park- und Gartenstadt.

Fußschmerzen genug der Leiden!



ST. ROCCHUS-FUSSALZ MACHT EINEN NEUEN FUSS!

Es genügt, wenn wir eine kleine Menge von diesem Fußsalz — welches sich im Ausland schon seit langer Zeit ausgezeichnet bewährt hat — in ein mit warmem Wasser gefülltes Lavoire geben und den schmerzenden Fuß 10—15 Minuten lang in demselben weichen lassen. Während dieser Zeit hören die Anschwellung des Fußes, seine Quetschung und die peinigenden, brennenden Gefühle mit einem Schlage auf. Die Schmerzen, welche durch das Drücken der Schuhe verursacht werden, hören sofort auf. Ein längeres Weichen in diesem Wasser erweicht die Hühneraugen und die Hautverhärtungen so sehr, daß dieselben sehr leicht ohne Messer oder Rasiermesser entfernt werden können.

Sie können überzeugt sein, daß das St. Rochus-Fußsalz den Fuß vollkommen neu gestaltet. Es befreit Sie von den verschiedenen Störungen des Fußes. Sie können so viel gehen, als Sie nur wollen. Sie können an einer Stelle stundenlang stehen und Sie werden nicht das geringste Gefühl der Müdigkeit verspüren.

Ein großes Paket St. Rochus-Fußsalz kostet 16 Dinar. Es ist in jeder Apotheke erhältlich. Falls Sie es nicht bekommen sollten, wenden Sie sich an die

DROGERIE „SANITA“
Ljubljana, Presernova ulica 5 und Celje.
Alleinvertreter für das Königreich SHS:
Kollar & Gabrič, „Nada“-drogeria, Subotica.
Telephon 6-37. 13497

bié findet Sonntag, den 12. d. M., nachmittags statt. Das Handelsgremium ladet hierzu alle Mitglieder und Freunde herzlichst ein. Den Sängern steht vor dem Gesänge des Herrn Milos Djetam Hauptplatz um 14,30 Uhr ein Auto zur Verfügung.

m. Die ersten Studentenmützen in Maribor. Wir haben feinerzeit darüber berichtet, daß das Unterrichtsministerium das oblige Tragen der Mittelschülermützen beschlossen habe. Vor einigen Tagen sind nun in unserer Stadt die ersten Mützen aufgetaucht. Borderhand sieht man sie allerdings nur vereinzelt.

m. Vor neuen Pflasterungsarbeiten. Wie wir erfahren, plant die Stadtgemeinde für die nächste Zeit die Pflasterung der Einspürgergasse und der Mellingerstraße sowie des Hofes vor dem Zollamt mit Granitquadern. Die Kosten werden sich auf circa 3 1/2 Millionen Dinar belaufen. Die Ausführung der Arbeiten hat der Stadtrat der Steinmetz-Industriegesellschaft in Celje übertragen.

m. „Pechvogel contra Stiefelwichs“. Unter der Chiffre „Remak“ erschien am 21. November l. J. in unserem Blatte Nr. 265 das mit „Pechvogel contra Stiefelwichs“ betitelte Feuilleton. Da verschiedene Namen dieses Artikels falsch interpretiert wurden, erklären wir hiemit im Namen des Schreibers, daß das Feuilleton lediglich gegen die Verhältnisse in Wohnungsangelegenheiten gerichtet war. Es lag dem Schreiber vollkommen fern, irgendeine Person anzugreifen. Der Schreiber bedauert, daß der Aufsatz mancherorts falsch verstanden wurde. Er sieht sich daher gezwungen, nochmals festzustellen, daß die oben in l. im betreffenden Artikel ange deuteten unehrenhaften Handlungen lediglich seiner Phantasie entsprungen sind. — Die Redaktion.

m. Zagreber Strumpfmörder in Maribor verhaftet. Vor einigen Tagen verschwanden beim Zagreber Großkaufmann Goan Strümpfe im Werte von 24.000 Dinar. Unsere Polizei entdeckte nun gestern in einem hiesigen Geschäft Strümpfe der genannten Provenienz. Man stellte bald fest, daß die Ware von einem gewissen Alois Schwarz und

seiner Gattin Amalie verkauft wurde. Die beiden Diebe konnten bereits verhaftet und dem Zagreber Gerichte übergeben werden.

m. Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine Schreibmaschine! Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen, auch kleine Reiseschreibmaschinen hat stets auf Lager Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100. Zahlungserleichterungen. 13303

m. Die 20 beliebtesten und größten Tanzschlager und Lieder der Saison für Klavier, gesammelt im ersten Heft des „Dancing Boheme“, mit deutschem und kroatischem Text, sind zum äußerst niedrigen Preise von 30 Dinar an ihren langjährigen Musikalienhandlung Döfer erhältlich.

m. Den Alleinverkauf der Meisterchafts-Schreibmaschine „Continental“ — Erzeugnis der weltbekannten Wanderwerke — hat die Firma Jvan Legat, Erste Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Maribor, Betrinjstau lica 30, Telephon 434. 13127

m. Spende. Der Feiw. Feuerwehr spendete die Dienstag-Regelrunde in Erinnerung an ihren langjährigen Obmann Herrn Starke! Din. 1650. Herzl. Dank!

m. Die schwedische „Halda“-Schreibmaschinenfabrik wurde schon am Ende des vorigen Jahrhunderts, und zwar im Jahre 1887 von Direktor Henning Hammerlund gegründet und war ursprünglich eine Uhrenfabrik. Im Jahre 1899 wurde mit der Fabrikation von Schreibmaschinen begonnen und ist diese Industrie daher schon ziemlich alt, älter als manche andere Schreibmaschinenfabrik. Soviel zur allgemeinen Kenntnis da immer wieder von gewisser Seite das Gerücht ausgeht, daß die „Halda“-Fabrik sei erst nach dem Kriege aufgetaucht. Die „Halda“-Schreibmaschinen sind erstklassige Maschinen, das beweist jedes bisher verkaufte Stück und stehen uns beste Referenzen zur Verfügung. Generalvertretung für ganz Jugoslawien Ant. Rud. Legat u. Co., Maribor, Slovenska ul. 7, Telephon 100, Platzvertreter gesucht. 13189

*** Konzert!** Am Sonntag den 12. Dezember Auf Wiedersehen im Gasthause „Pri veselom Imetu“ in der Triesterstraße. Dortselbst ist Indianschmaus, Krapsen, Hauswürste, erstklassige neue und alte Weine, Musik u. m. Alles billig. Um zahlreichen Zuspruch bitten Vetti und R. Johar. 13133

*** Die größte Auswahl von Weihnachtsgeschenken und Christbaumschmuck zu den billigsten Preisen** erhalten Sie in der Großhandlung B. Weigl, Jurčičeva ulica. Es wird auf das heutige Inserat aufmerksam gemacht. 13413

*** Ein guter Rat.** Geben Sie jeder Portion Suppe oder Zupseife einen Teelöffel Zuhau und Sie werden sich überzeugen, daß „Zuhau“ das idealste und nahrhafteste Kräftigungsmittel ist und einen trefflichen Geschmack gibt. 12773

*** Eine gute Tasse Kaffee** liebt jedermann. Gebrauchen Sie den koffeinfreien Kaffee Hag. Sie werden den besonders feinen Geschmack und das edle Aroma loben müssen und außerdem erweisen Sie sich selbst gesundheitlich einen Dienst, denn alle schädlichen Koffeinwirkungen auf Herz, Nerven, Nieren und Verdauung werden vermieden. Können Sie sich den echten Kaffee Hag!

*** Vergessen Sie nicht, Sonntag zu Norderle in die Koroska cesta zu gehen!** Dort gibt es bei Richter-Musik, vorzüglich. Wein und bester Küche das schönste Vergnügen. Frühstücken u. Abendkonzert. Nachmittags bei schöner Witterung bei der „Vinde“ Konzert. 13502

*** Altersspuren im Gesicht und Glanz im Kopfe** verhüten Sie einfach und bequem mit zwei erprobten, verlässlichen und seit langen Jahren beliebten Präparaten: 1. Fellers echte kaukasische Elsa-Gesichts- und Haut-Pomade erhält Jugend und Schönheit, ist das wirksamste Mittel gegen Sommerprossen, unreine Haut, rote und raue Hände, beseitigt Mitesser und Ueberfiede, regelmäßige Massage glättet Runzeln und Falten. — 2. Fellers starke Elsa-Haarpomade, welche die Schuppen beseitigt, Haarausfall und vorzeitiges Ergrauen verhindert, sprödes Haar weich und geschmeidig macht. Preis beider Elsa-Pomaden der gleiche. Zur Probe 2 Töpfe von einer oder je ein Topf von beiden Elsa-Pomaden schon mit Packung und Postgebühr um 33 Dinar, doch nur wenn Geld voraus, weil mit Nachnahme Postgebühr um 10 Din. mehr kostet. Bestellungen an Apotheker Eugen B. Feller in Stubica Donja, Gfaplay 182, Hrvaška.

m. Wetterbericht. Maribor, 11. Dezember, 8 Uhr früh: Temperatur + 3.5 C, Windrichtung NW, Bewölkung halb, Niederschlag: —

*** Explosion der Karbid- und Petroleumlampe.** Diverse Brände, Brandwunden, verborbene Zimmerluft, verborbene Augen sind die Folgen, die unsere Bürger treffen, die sich nicht elektrischer Beleuchtung bedienen. Die elektrische Beleuchtung ist die größte Wohltat der letzten zwei Jahrhunderte. Sie gestattet uns, unser Heim, dem wir uns erst am Abend richtig widmen können, ohne die obigen Nachteile angenehm und doch hell zu beleuchten, besonders seit es der Technik gelang, Glühlampen, wie z. B. die Osram- oder Osram, herzustellen, die das Tageslicht vollkommen ersetzen.

*** Sonntag den 12. d.** findet ab 3 Uhr nachmittags in Schrei's Gasthaus ein Indianschmaus statt. Hausgesellschaft, vorz. Weine. Gute Hausmehlspeisen. Zum Besuche laden ein: Alois und J. Schreh. 13196

*** Café Europa.** Heute Sonntag den 12. d. nachmittags Konzert. Abends Auftreten der Tanzkünstlerin Madame Corfu. Nach Programmenschluß Gesellschaftstanz mit verstärktem Orchester. Prima Bouvierweine, prompte Bedienung. 13494

*** Heute im Burgkeller Tanz** und jeden Tag frische Meerfische. 13500

*** Geh' nicht am Glück vorbei!** Die größten Haupttreffer und Prämien der Klassenlotterie können bei der Glücksstelle Anton Golez Maribor, Aleksandrova cesta 42 erzielt werden. Die neue Klassenlotterie beginnt am 11. Jänner 1927 (Neujahrziehung). Unseren Lesern rufen auch wir zu: „Ob groß, ob klein — ob alt, ob jung, ob reich ob arm — alles kauft Klassenlose bei der Glücksstelle Golez Maribor, Aleksandrova cesta 42 (Ede Meljka cesta). Preise: Ein ganzes Los Din. 100, ein halbes 50, ein Viertellos 25 Dinar. — Losverband überallhin. Der größte Treffer Dinar 4.200.000, 12 Prämien, eine Prämie Din. 1.200.000, 250.000 Lose, 125.000 Gewinne. Jedes zweite Los muß gewinnen. Das Geschäft ist auch am Sonntag vormittags geöffnet. 13195

*** Die besten Koros-Schuhe** sind zu haben Maribor, Koroska cesta 19, und ab 1. Oktober auch Aleksandrova cesta Nr 23 bei St. Cernetič. 10222

*** Die Bleichsucht, Entkräftung und allgemeine Schwäche** bei Männern, Frauen und Kindern tritt als Folgeerscheinung der Blutarmut auf. Um die Gesundheit wiederzuerlangen, wird der Gebrauch von 2—3 Flaschen des heilwirkenden Ferrrodovims wärmstens empfohlen. Falls im Aufenhaltsorte das echte Ferrrodovim zum Preise von Din. 40 pro Flasche nicht erhältlich sein sollte, wenden Sie sich an Pharm. Dr. B. Bogdanović Apotheker in Mostar (Herzegovina) wenden, welcher dieses Präparat nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung nach allen Orten gegen Nachnahme franko versendet. Zahlreiche Dank schreiben laufen täglich ein. 12558

Nachrichten aus Stul

p. Weihnachtsbescherung der Stadtarmer. Wie alljährlich, veranstaltet die Stadtgemeinde, bzw. deren Armenrat auch heuer am 23. Dezember ein Weihnachtsfest der Stadtarmer, bei welcher Gelegenheit 35 Personen beschenkt werden sollen. Es wird an die Deffentlichkeit appelliert, diese wohlthätige Aktion durch Sach- und Geldspenden zu unterstützen.

p. Das sogenannte Techniker-Magazin, Eigentum der Stadtgemeinde, hat der hiesige Kommerzienrat Herr A. Jurca auf 10 Jahre gepachtet.

Tierchau Kludsky!

p. Keine Hopfenanlagen auf den städtischen Besitzungen. Mit Rücksicht auf gewisse Sparmaßnahmen hat die städtische Verwaltung ihren feinerzeit beim Gemeinderate eingebrachten Antrag, betreffend die eventuelle Anlegung eines Hopfengartens auf den städtischen Besitzungen, wieder zurückgezogen.

p. Von der Tanzschule Prof. Jurko. Da sich immer wieder neue Schüler melden, beginnt nach dem Schlußkranzchen, welches, wie bereits berichtet wurde, am 18. d. im Vereinshausaal stattfindet, ein neuer Anfängerkurs. Derselbe wird, falls sich eine genügende Anzahl von Schülern meldet, jeden Dienstag von 20—23 Uhr abgehalten

werden. Er wird bis ca. Mitte Februar dauern. Auch Freitag können Anfänger in der Zeit zwischen 19 und 21 Uhr Unterricht erhalten. Von 21 bis 24 Uhr aber finden Perfektionen statt, an denen nur fortgeschrittene Tänzer teilnehmen können, die den Anfängerkurs bereits absolviert haben. Die Anzahl der Paare für die Perfektionen darf höchstens 20 betragen. Nähere Aufklärungen über beide Kurse erteilt jederzeit Herr Prof. Jurko o. Anmeldungen für beide Kurse werden noch bis zum ersten Schlußkranzchen (18. d.) entgegen genommen. Etwaige Änderungen werden rechtzeitig in der „Marburger Zeitung“ oder durch ein Plakat im Café „Europa“ bekanntgegeben.

p. Ein neuer Dienstmann. Unsere Stadt bekam einen dritten Dienstmann. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde auf Ansuchen des Herrn Josef Petröb die Ortsbedarfs für den Posten eines dritten Dienstmannes einstimmig ausgesprochen.

p. Vom Viehmarkt. Die Preise, die am letzten Viehmarkt verzeichnet wurden, stellten eine höhere Minimalgrenze dar, als vor einiger Zeit irrtümlicherweise in der Presse festgestellt wurde. Der gegen die Fleischhauerbranche erhobene Vorwurf erscheint also von selbst entkräftet.

Aus Glob. Bistrica

Sl. 80. Geburtstag. Herr Franz Haber Felona, Hausbesitzer in Slovenska Bistrica, feierte am 3. Dezember seinen 80. Geburtstag und Namensstag sowie das 40jährige Jubiläum als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Slovenska Bistrica im engsten Familienkreise. Dem Jubilanten, der sich vollster Gesundheit und Frische erfreut, wurden zahlreiche Spenden und Gratulationen dargebracht. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Nachrichten aus Celje

c. Todesfall. Am 9. d. M. verschied im hiesigen Krankenhaus Herr Leo Feres, Stationsvorstand in Smarje bei Zelze, im Alter von 36 Jahren. R. i. p!

c. Die Winteression des Schwurgerichtes Celje beginnt am Montag. Am ersten Tage werden sich die Angeklagten Franz Krates und Georg Petzeta wegen Totschlags zu verantworten haben. Die Verhandlungen werden die ganze Woche hindurch andauern.

c. Ueberfiedlung des städtischen Dekonomates. Bekanntlich beschloß die Stadtgemeinde Celje, den Baugrund an der Ecke der König Peter-Straße und Bodnikgasse der städtischen Sparkasse zu verkaufen, die dort ein zwei- bis dreistöckiges Wohngebäude zu bauen gedenkt. Da u. a. auch das Gebäude, in welchem das städtische Dekonomat untergebracht ist, im Falle des geplanten Neubaus niedergerissen werden muß, überfiedelte das Dekonomat dieser Tage nach Unterlanhof (Baron Brud). Nun erscheint eine Verlängerung der Kernitgasse sowie der Telephonleitung bis Unterlanhof aus Gründen der öffentlichen Sicherheit dringend geboten. Diese Verlängerung wäre vornehmlich bei Bränden von großer Wichtigkeit, da die städtische Feuerwehr auf städtische Pferde angewiesen ist und an einer raschen Zustellung der Pferde bei Bränden ein großes Interesse hat.

c. Volksbibliothek. Für die neue städtische Volksbibliothek ist im Magistratsgebäude das Lokal schon bereitgestellt und das Inventar bestellt. Die Bibliothek wird Werke aus der heimischen sowie aus der Weltliteratur umfassen. Die Eröffnung findet zu Beginn des nächsten Jahres statt.

c. Offiziersball. Am 17. d. M. um 20 Uhr veranstaltet das Offizierskorps der hiesigen Garnison anlässlich des Geburtstages des Königs im Hotel „Union“ einen Offiziersball unter Mitwirkung der Militärkapelle aus Ljubljana.

c. Nichtigstellung. Der kürzlich im Alter von 66 Jahren verstorbene Bruder des hiesigen Steinmetzmeisters Herrn J. Kulič hieß nicht Wenzel, wie irrtümlicherweise berichtet wurde, sondern Abdalbert.

c. Bantätigkeit. Der Großzupan in Maribor bevollmächtigte die Stadtgemeinde Celje, für die Allgemeine Baugenossenschaft in Celje eine Garantie für eine Anleihe von 1 Million Dinar bei der städtischen Sparkasse zum Bau von Einfamilienhäusern zu

sten. Die Garantie wurde unter der Bedingung bewilligt, daß sämtliche Bauten ausschließlich im Bereiche der Stadt oder der Umgebungsgemeinde Gelse ausgeführt und sich die Stadtgemeinde Gelse das Vorverkaufsrecht für sämtliche Bauten der Genossenschaft sichere.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Mit Rücksicht auf verschiedene ironische Bemerkungen und weil mir die Verwechslung schon peinlich geworden ist, fühle ich mich bemüht, der Öffentlichkeit bekannt zu geben, daß die letzten, im „Jutro“ erschienen Theaterkritiken bezgl. „Berichte aus Gelse“ nicht von mir stammen. Meine Kritiken pflege ich regelmäßig mit der Chiffre R. P. oder P. zu versehen.

R a b o P e e n i l, Journalist, Gelse. 7854

Schourgericht

Am 9. Mai d. J. wurde der Besitzer Leopold P r a t e r mit zerklüftem Schilde in seinem Weinkeller in Vitan bei Ormož aufgefunden. Der Mann ertrabte nämlich im Keller seine 18jährige Magd Marie R e m e c, die Besitzerstochter Anna T r i e n.

Volkswirtschaft

Die Erschütterungen des Wiener Finanzmarktes

Die Hauptursache: Die Extreme in der Bewertung

(Von sachmännischer Seite.)

Die Zusammenbrüche weltbekannter Bankinstitute in Oesterreich, die weit über die Grenzen des Staates hinaus Interesse erweckten und deren Auswirkungen sich, wenn auch schwächer, bei uns fühlbar machten, haben uns veranlaßt, von einem Fachmann eine knappe Zusammenfassung der Ereignisse einzuholen. Unser Gewährsmann äußerte sich über die erwähnten Geschehnisse in folgender Weise:

Als das Wiener Kurblatt das Spiegelbild der Organe des Wiener Finanzlebens wiedergab, mußte man aus all den Begleiterscheinungen der Riesengewinne schließen, das sanierungsbedürftige Land sei plötzlich prädestiniert, das relativ reichste Land des Kontinents zu werden. Die erste große Ermüchterung im Taumel der Milliarden veranlaßte den Zusammenbruch der F r a n c e s p e r u a t i o n. Die D e p o s i t e n b a n k und eine Reihe kleinerer Banken brachen zusammen, C a s t i l i o n t und W o f e l blieben als schwer Verwundete liegen. Die Folge war der Beginn der allgemeinen Wirtschaftskrise, denn durch die Kreditkündigungen, zu denen die Banken gezwungen waren, war die Klientel arg mitgenommen und ein weiterer Anlaß zur wachsenden Unmoral im kaufmännischen Leben. Das Ausgleichsverfahren wurde plötzlich salontauglich. Da kamme ich gleich auf den Kern des ganzen Übels: auf die Extreme in der Bewertung. Während man aus dem Niedergehen des Geldwertes die Konsequenz zog und sich wappete auf die Sachwerte stützte, schlug die Tendenz nach der Stabilisierung und nach dem Karwerden des Geldes in das Gegenteil um. So folgte auf die frühere, an Wahnsinn grenzende Uebervertung jetzt die katastrophale Entwertung der Sachgüter. Wenn man heute von den Billionenverlusten spricht und sich wundert, wieo daran nicht alles zugrunde geht, so muß man bedenken, daß diese Billionen auch faktisch keine realen Gewinne darstellten. Wären die Verlustträger nun identisch mit den Gewinnern, so wären diese Katastrophen eigentlich ein Schritt zur Herstellung der Verhältnisse.

Man hoffte, zu Beginn des heurigen Jahres den Tiefstand erreicht zu haben und wurde dann im Frühjahr durch die Schwierigkeiten und im Sommer durch den Zusammenbruch der Z e n t r a l b a n k der d e u t s c h e n S p a r k a s s e n überrocht. Dies gab den Anlaß zu einer neuen,

ja l und die Brüder Martin und Vinzenz B a n u s a beim Weindiebstahl. Es entstand eine Balgerei, in deren Verlauf P r a t e r erschlagen wurde. Nach der Zeugeneinvernahme wurden gestern drei Schuldfragen lautend auf Mord, Totschlag und Diebstahl gestellt; die zweite Frage wurde bejaht. — Z v a n u s a wurde hierauf zu 4 Jahren schweren Kerkers, die übrigen Angeklagten aber zu je 2 Monaten Kerkers verurteilt.

Heute hatte sich der 26jährige Arbeiter Josef K o r o s e c aus Partinje wegen T o t s c h l a g e s zu verantworten. Der Angeklagte hat im August l. J. seinen Schwiegervater Valentin D o m i n l o im Streite so schwer am Kopfe verletzt, daß dieser einige Zeit später einem Gehirnleiden erlag. Außerdem hat er seine Gattin schwer beschädigt. Bei der heutigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, in furchtbarer Aufregung gehandelt zu haben. Der Verteidiger Herr Dr. L i p o l d wies in seiner Rede darauf hin, daß die verworrenen und traurigen Familienverhältnisse, in denen der Angeklagte lebte, die indirekte Ursache der Tat gewesen sind. Der Gerichtshof stellte vier Fragen. Eine auf Totschlag. Die Geschworenen vernahmten einstimmig die Schuldfragen auf Totschlag und schwere körperliche Verletzung und bejahten die dritte Schuldfrage auf S i n n e s v e r w i r r u n g während der Tat mit 7 Stimmen, worauf der Angeklagte zu drei Monaten Arrestes verurteilt wurde.

rer Banken keine beneidenswerte, wenn sie plötzlich gezwungen wären, im Liquidationswege Forderungen einzutreiben. Der große Teil der Debitoren ist in der gegenwärtigen schweren Zeit eben nur so lange gut, solange man keine Zahlung fordert. Man hat wohl Vermögen aber kein Geld.

Die erwähnten Erscheinungen hatten jedoch in Ursache und Wirkung noch eine Begleiterscheinung: den für Oesterreich politisch und wirtschaftlich so lähmenden Kampf zwischen Wien und den Ländern. Im Finanzwesen wurde soeben gezeigt, daß die letzten Zusammenbrüche eine Kapitulation der Provinz vor dem Wiener Großkapital bedeuten. Von größter Bedeutung ist jedoch auch die Entscheidung im Kampfe zwischen dem Wiener Flügel der Christlichsozialen mit den Vertretern der Provinz, die bis zur letzten Zeit die Initiative an sich gerissen hatten. Seit dem Sturze der M h r e r, R i n t e l e n s, R a m e l usw. erhebt wieder der international orientierte und geschätzte Dr. S e i p e l das Haupt und schreitet mit festen Schritten auf die Wiederaufrichtung der so schwer mitgenommenen Wirtschaft und die Reinigung des politischen Lebens zu. Der Winter wird nun in erhöhtem Maße die Schwierigkeiten des vorigen bringen, aber es ist trotzdem zu erwarten, daß man aus den Erfahrungen der verhängnisvollen Ueber- und Unterwertung die Lehre ziehen und in Wege lenken wird, die die mitgenommene Wirtschaft normalen Verhältnissen näher bringt.

× **Neuerliche Vermehrung unseres Notenumlaufes.** Nach dem Ausweis der Nationalbank für die letzte Novemberrunde hat sich der Notenumlauf neuerdings, und zwar um 124 Millionen vermehrt. Die M e t a l l b e d e u n g hat sich in derselben Zeit um zirka 2 1/2 Millionen erniedrigt.

× **Bevorstehende Reduktion der Bankrate?** Aus Zagreb wird berichtet: Die Besserung der Wirtschaftslage des Landes veranlaßt die Leitung der jugoslawischen Nationalbank, eine Reduktion der Bankrate vorzubereiten. Wie nun verlautet, wurde für den 15. Dezember nach Beograd eine Finanzkonferenz einberufen, an welcher außer den Vertretern der Nationalbank die Delegierten der Geldinstitute teilnehmen werden. Anlässlich dieser Konferenz wird über die Reduktion der Bankrate entschieden werden.

× **Fu- und Strohmarkt.** Am 11. Dezember brachten die Bauern 9 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh auf den Markt. Die Preise waren für Heu 80—110, für Stroh 45—55 Dinar für 100 Kilogramm.

× **Mariborer Stechviehmarkt vom 10. Dezember 1926.** Aufgetrieben wurden 198 Schweine und 3 Ziegen; die Kauflust war sehr flau; verkauft wurden 75 Stück. Die Stückpreise, die sich seit voriger Woche sehr wenig verändert hatten, waren folgende: für 1/2 c W. 100 bis 120, für Jungschweine 100 4 Monate 175 bis 200, 5 bis 7 Monate 300 bis 400, 8 bis 10 Monate 500 bis 600, einjährige 700 bis 1000 Dinar. — 1 Kilogramm Lebendgewicht 10.50 bis 12, 1 Kilogramm Schlachtgewicht 14 bis 16 Dinar.

Sport

: **S. R. Rapid—1. S. S. R. Maribor.** Für das morgen Sonntag zur Austragung kommende Freundschaftswettspiel macht sich in unseren heimischen Sportkreisen bereits eine verständliche Erregung bemerkbar. Die Spiele „Rapid“—„Maribor“, die das Publikum stets in Spannung hielten, haben durch den Massenbesuch immer klar bewiesen, wie groß das Interesse für Spiele zwischen den beiden alten Rivalen ist. Auch der kommende Wettkampf verspricht, wenn man die Aufstellung betrachtet, mit welchen die beiden Gegner in den Kampf gehen, in Erregung zu setzen, einen äußerst spannenden Verlauf zu nehmen. Das Spiel sollt pünktlich um halb 15 Uhr unter der Leitung des Schiedsrichters Herrn R a d o I i s am

: **S. R. Rapid.** Zu dem morgigen Spiele gegen den 1. S. S. R. Maribor tritt „Rapid“ in folgender Aufstellung an: Tschertschke, Karlovic, Becar, Kurzmann, Franzek, Bernath Erwin, Boulik, Terzlek, Dunitsh, Kopsel, Benko B., Rishnina Bal., Schmerl. Vorgenannte Spieler haben sich um 14 Uhr im Klubheim, Gasthof Amberle, einzufinden.

: **1. S. S. R. Maribor.** Zum Spiele gegen „Rapid“ tritt die Mannschaft in folgender Aufstellung an: Kovacic, Koren, Warner

Presekal I, Stauber, Kirbis, Zivkovic, Vidnjevic, Wening, Bratus, Bertoucelj.

: **S. R. Rapid.** Alle Mitglieder, die Vereinseigentum in Verwahrung haben, werden aufgefordert, selbes Sonntag den 12. d. M. vormittags im Vereinsheim abzuführen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Samstag den 11. Dezember um 20 Uhr: „Einen Zug will er sich machen“, Ab. A. Ermäßigter Preise.

Sonntag den 12. Dezember um 14 Uhr: „Mischenbrödel“, Kindervorstellung.

Sonntag den 13. Dezember um 20 Uhr: „Der fidele Bauer“.

Montag den 14. Dezember: Geflossen.

Dienstag, den 14. Dezember um 20 Uhr: „Liebe“, Ab. C. Gastspiel der Frau Winter und der Herren Rogoz und Sest.

Mittwoch, den 15. Dezember: Geflossen.

Donnerstag, den 16. Dezember um 16 Uhr: „Manon“, Premiere. Festvorstellung.

+ **Coupons bei unserem Theater.** Auf allgemeines Verlangen werden abermals Coupons eingeführt, die nur dann Geltung haben, wenn dies an den Plakaten bezeichnet wird und außerdem nur an der Tageskasse. Die Coupons berechtigen zu einem 25%igen Preisnachlaß.

Stadtheater in Ptuj

Repertoire:

Sonntag, den 12. Dezember um 15 Uhr: „Der zehnte Bruder“.

Montag, den 13. Dezember um 20 Uhr: „Magda“, Premiere.

Stadtheater in Gelse

Spielplan:

Dienstag den 14. Dezember: „Joy“, Gastspiel des Lubljanner Schauspielhauses.

+ **Ein neues Werk von Franz Werfel**, die Novelle „Der Tod des Kleinbürgers“, erscheint noch vor Weihnachten im Verlage Paul Z s o l n a y in Wien

Der Brautmarkt in Uron

B r u c h (Zugenburg), im Dezember.

Die Kinder singen am Vorabend des „Niklaustages“: Laßt und froh und munter sein. Denn heute abend stellen wir den Teller auf den Tisch, dann kommt der gute Mann auf seinem Esel, mit Gaben schwer beladen. Das brave Tier wartet draußen im Hof, und um ihm die Zeit zu verkürzen, tum wir Hafer in den Trog. Inbessen packt der heilige Nikolaus allerlei herrliche Sachen aus und verheimlicht den „Hosiger“, jenen bösen Mann, der den schlechten Kindern Kuten bringt, dabei aber oft auch aus lauter Tücke zu den Guten kommen will . . .

In diesen Grenzmarken deutschen Volkstums ist kein Tag des Jahres mit einer solchen Fülle von Sagen umwoben wie der 6. Dezember. Die naivsten und lieblichsten Gebräuche, die aus diesen uralten Legenden entspringen, haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Das Kind glaubt steif und fest an sein guten, langbartigen Nikolaus — das junge Mädchen stellt fromm und erwartungsvoll den Schuh draußen vor die Tür, ob nicht der heimlich Geliebte Nüsse hineinlegt, oder vielleicht gar einen kleinen „Reißleeschen“, das stumme Versprechen baldiger Heirat. — Denn gerade jetzt, in der „geschlossenen Zeit“, wo kein Christenmensch eine Ehe einget, muß auf die „Hochzeit“ vorgearbeitet werden, und der heilige Bischof von Myra, auf dessen Wink drei herrliche Jünglinge zum Leben erstanden, ist dabei der geeignetste Mittler.

Nicht immer aber werden die zarten Winke verstanden oder richtig gedeutet; die Seelen suchen sich, ohne sich zu finden — und dann

„Heiligmann“, dessen Aufgabe es ist, die „Heilichten“ zustande zu bringen. Das junge Mädel, der liebende Bursche vertraut sich ihm auf irgendeine Weise an, wahrscheinlich weiß er auch schon ohne Worte um die Liebesnot: besitzt er doch ein Verzeichnis aller heiratsfähigen Jünglinge und Jungfrauen der Gegend und genaueste Kenntnisse über Vermögen, Reigungen, Bedürfnisse — kurz aller materiellen und moralischen Umstände, die zu einer richtigen Heilicht in Betracht gezogen werden müssen. Er ist ein Talchrand an listiger Verschlagenheit, ein Distaclan an Weisheit und Kombinationsgabe, ein Bismarck an kraftvoller Energie. Was überhast auf diesem Gebiete zu schaffen menschenmöglich ist, das schafft er sicherlich. Er hat zu allen Familien Zutritt, genießt das uneingeschränkte Vertrauen aller: eine Art matrimonialer Seelsorger, der seine Aufgabe furchtbar ernst nimmt und sich nie zu einem unüberlegten Schritt hinreißen läßt.

Wo die privaten Besprechungen und Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, da tritt der „B r a u t m a r t“ in seine Rechte. In dem ganzen mosefränkischen Sprachgebiet (Luxemburg mit einem Teile der 1839 zu Belgien geschlagenen Provinz gleichen Namens) ist heute nur mehr eine einzige dieser merkwürdigen Veranstaltungen übrig geblieben: die Heiratschau in N r l o n. Am Tage des heiligen Willaubs kommen dort die ehestüchtigen Burschen und Mädels zusammen, selbstverständlich in diplomatischer Begleitung: die desamte Strategie liegt auch hier in den Händen des Heiligmannes, der die Rendezvous vermittelt, die „zufälligen“ Tischnachbarn miteinander bekannt macht, die zögernden Gespräche auf den richtigen Weg leitet und zur rechten Zeit die Vorzüge des einen oder der anderen in geschickter Weise geltend macht. In der engen, rauchig-gemüthlichen Wirtsstube der Altstadt finden sich junge Leute aus den benachbarten Kantonen Luxemburgs, aus dem „deutschen“ Messancy, Hebbous, Martelingen, Tintingen, dem „welischen“ Birton, Marche, Neuchatel, Bouillon. Die „Gumpen“ (Halbe Bier) stoßen aneinander, lachen und unternehmend blitzen die Augen des herben Andennensburschen, indes das junge Mädchen erröthend Bescheid trinkt . . . Geredet wird unter den jungen Leuten nicht viel; was zu sagen ist, wird man sich später sagen. Vor der Hand überläßt man alles den Heiligmännern, die sich flüsternd in eine Ecke zusammengerückt haben und nur von Zeit zu Zeit einen forschenden Blick auf das junge Volk werfen. Neben ihnen sitzt der „Marzgießer“, der aus der Halbigen Kornschmups immer wieder das dastämmige Glas füllt, das alle der Reihe nach leeren. Was in diesem verschwiegenen Kreise eigentlich besprochen wurde, das wird vor der Hand nicht offenbart; erst wenn Weihnachten näher rückt

und die „geschlossene Zeit“ abläuft, spricht der Heiligmann in seinem Bezirk vor und bemüht sich um das Einverständnis der Eltern. Dann gehen die ersten „Münningen“ (Münningen des Brautpaars in der Kirche), die dreimal wiederholt werden müssen: die es eilig haben — auch dies kommt ab und zu auf diesen Ardennerbergen, wo es la Sünd gibt, vor — können zwei oder gar sämtliche Münningen kumulieren und sich dadurch einen erleblichen Vorprung sichern, zumal die Zeit um Drei Königen früher als die heute zum Heiraten gilt. In früheren Zeiten gab es nach dem Eheversprechen noch häufig allerlei Komplikationen, die sich hier und da zu kleinen Dramen steigerten: dem Jungen oder dem Mädel fehlte ein Teil der geforderten Mitgift, und sie mußten sich dazu beueamen am zweiten Weihnachtstag zum „Kinberchesmarkt“ nach Luxemburg zu gehen. Auf dem „Knobler“ (Wilhelmsplatz) standen dort am Feste der Unschuldigen die jungen Leute in langen Reihen und boten sich zum Dienste aus. Die musternden Bauern trafen ihre Wahl, handeln lange um den Preis, der

schließlich in Talern, „Stütern“ (5 Franken) oder „Napoleonon“ (20 Franken) abgemacht wurde; ein Paar Schuhe oder ein Sonntagsganzug wurde allenfalls noch zugegeben. Heute findet zwar der Kinberchesmarkt noch immer in Luxemburg statt, doch sind Angebot wie Nachfrage sehr gering, und junge Leute in heiratsfähigem Alter fehlen gänzlich: Ein gewisser Wohlstand ist bei den Bauern wie Tagelöhnern allgemein geworden, und die erforderliche Mitgift wird mühelos ausbezahlt.

Boll innerer Stolzes nimmt der „Heiligmann“ am frohen Hochzeitsstage alle Ehren entgegen, mit denen das glückliche Paar ihn überhäuft. Zwar darf er dem langen Zuge voran die Braut nicht in die Kirche führen — dieses beneidete Amt ist dem Bruder des Bräutigams vorbehalten — aber er hat das Recht, der Jungvermählten einen herzhaften K u ß zu geben — und zwar unter vier Augen, ohne Beisein Dritter: Soll nicht dieser Brauch eine gemilderte Form des alten „jus primae noctis“ darstellen? A. P u ß.

werden. Wenn das Kind auch nur ein einziges Mal gemerkt hat, daß eine Drohung nicht ausgeführt wurde, wenn das Kind gewahrt wird, daß sein Eigensinn über den mütterlichen Willen triumphiert, dann ist die Mutter in Zukunft dem Kinde gegenüber ohnmächtig.

Ferner ist bei der Erziehung des Kindes vollständiges Einvernehmen der Eltern notwendig. Hebt die Mutter einen Befehl oder eine Strafe des Vaters ab, dann ist die Autorität der Eltern beträchtlich erschüttert.

Wird mit Vorbedacht bei der Erziehung des Kindes vorgegangen, dann kann man sich und anderen den Anblick des schreienden und strampelnden Kindes, das seinen Willen durchsetzen will, mit Leichtigkeit ersparen.

Merke!

a. Ein bössartiges Testament. „Spleenige“ Engländer und Amerikaner überrachen hin und wieder, vielleicht aus einem Hang zur Publizität nach ihrem Tode, die sie zu Lebzeiten wenig haben finden können, die Welt mit ganz absonderlichen Testamenten. Da ist neulich ein millonenschwerer Kanadier verstorben, Charles Miller, der sich mit seinem Testament einen doppelten Spaß gemacht hat. Zunächst einmal hat er als Großaktionär einer großen Brauerei den als „Knochen trocken“ verschrienen Methobisten in Toronto 750.000 Dollar in Anteilsscheinen an die Brauerei vermach. Nun zerbricht man sich in den mit dieser lästigen, aber geldlich so bedeutenden Stiftung bedachten Kreisen den Kopf darüber, wie man diese „nassen“ Millionen denn nun „trockenlegen“ oder anlegen kann. Für eine schlanke Ablehnung ist die Summe schon doch zu hoch, und die Mädel mühten sich zu Millionen in den Kängelbeutel fallen, bis ein solches Sümmlchen zustandekame. Hätte man die Aktienmehrheit mit dieser Stiftung, dann würde man die Garküche des Teufels schon in eine andere Industrie verwandeln; aber da fehlt das Geld zum Zulauf. In diesem Rätselraten einen Ausweg aus dem Dilemma zu finden, in das sie durch das Vermächtnis eines Mannes gebracht sind, der sich noch nach seinem Tode an seinen Gegnern reiben und rächen wollte, klammern sich die Stiftungsgenießer an den Strohhalme an, daß von amtlicher Stelle das Testament für „spleenig“ und damit als ungültig angefochten wird. Denn dieser Raub von Miller hat in diesem Testament noch einen zweiten Streich ausgeübt. Er hat 1 Million Dollar ausgelegt, die mit Zinsen nach 9 Jahren der Frau in Ontario zufallen soll, die in diesen 9 Jahren den meisten Kindern das Leben geschenkt hat.

Für die Frauwelt

Verwöhnte Kinder

Es gibt nichts Widerwärtigeres, als ein Kind, das trotz seines durch Ältern durch Beschrei, durch Tränen, durch Fußstampfen usw. der ganzen Familie seinen Willen auferlegt. Wie oft sieht man selbst sechs Monate alte Kinder, die durch ihre tyrannischen Launen der Schreden ihrer Umgebung sind. Sie wollen die Uhr des Vaters, das Armband der Mutter, das Bild, das an der Wand hängt, die elektrische Birne des Lusters, die Gaslaterne auf der Straße. Wird ihr Wunsch nicht erfüllt, dann steigert sich das Weinen zum Gebrüll, die Gebärden sprache zu Krämpfen. Man fragt sich entsetzt, was das werden soll, wenn das kleine Wesen erst imstande sein wird, seine Wünsche mit Worten auszudrücken. Gott sei dank den Eltern großzügig!

Daher muß man mit der Erziehung rechtzeitig einsehen, denn es ist unmöglich, junge Despoten heranwachsen zu lassen, deren Zornesausbrüche ebenso abstoßend sind wie die brutale Unbotmäßigkeit, mit der der Gehorsam verweigert wird. Wie schmerzhaft fühlt sich dann eine Mutter berührt, die dafür gestraft wird, zu schwach gewesen zu sein und die nicht verstand, daß Härlichkeit allein nicht genügt, um sich Autorität zu verschaffen.

Gewiß muß man liebevoll, gütig und wohlwollend sein. Das Kind ist zart und gebrechlich, hat ein Unrecht an unferne Liebe und soll in Sanftmut, Heiterkeit und Zärtlichkeit aufgezogen werden.

Über um uns und ihm Leiden zu ersparen, heißt es, dem Kind frühzeitig Disziplin, Gehorsam, Respekt beizubringen, denn das schwächste Wesen hat von keibändige Triebe in sich, ist instinktmäßig egoistisch und man muß seine Impulse zügeln und eindämmen.

Über auf welche Art? Die beiden Mittel heißen Zuneigung und Autorität, oder wenn man will, Lust und Schmerz. Die Mutter wirkt auf das Kind hauptsächlich durch Zuneigung ein. Sie beruhigt, tröstet, herzt das Kind: „Aber Liebling . . . sei gut . . . sei brav . . . Nein, das darfst du nicht . . . Mama würde sich kränken . . . So ist es recht, mein Kind . . .“ — Liebevolle Sätze, die an das Herz appellieren, erreichen oft ihr Ziel.

Denn gibt es aber Fälle, wo man schelten und strafen muß. Das Kind soll frühzeitig gehorchen lernen, es verstehen, daß seine junge Freiheit Grenzen hat und nicht alle Wünsche erfüllbar sind. Das kann in Güte geschehen. Eine Mama, die sich aufregt und mit Strafen droht, ist verloren. Im Gegenteil, je ungebändiger sich das werdende Menschlein zeigt, desto ruhiger bleibe man und beschränke sich auf die Defensiv, aber man beharre unbeugsam auf seinem Willen, ohne etwas versprochen, was man nicht auch einhält! Eine zugesagte Belohnung muß, wenn sie verdient wurde, auch erteilt werden. Aber ebenso muß eine zudiktirte Strafe vollzogen

Sie werden froh sein



und sich immer wohl fühlen, wenn Sie durch regelmäßige Massagen, Einreibungen u. Waschungen mit Fellers echtem wohltuendem „Elsalfluid“ die Blutzirkulation in allen Körperteilen anregen, die Muskeln und den ganzen Körper frisch und sich daher widerstandskräftig und arbeitsfähig erhalten. Schon seit Großeltern Zeiten erweist sich Elsalfluid innerlich u. äußerlich angewendet als zuverlässiges schmerzstillendes Hausmittel und Kosmetikum. — Viele Dankbriefe bestätigen dies. — Das echte „Elsalfluid“ ist stärker und wirksamer als Franzbranntwein.

Verlangen Sie zur Probe in Apotheken und einschlägigen Geschäften ausdrücklich „Fellers“ echtes Elsalfluid in Probefläschen zu 6 Din. in Doppelfläschen zu 9 Din oder Spezialflaschen zu 26 Din. Per Post stellt es sich billiger je mehr auf einmal zu bestellen, es kostet mit Packung und Porto:

9 Probe- oder 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen	61 Din
27 „ „ „ 18 „ „ „ 6 „ „ „	133 „
54 „ „ „ 36 „ „ „ 12 „ „ „	250 „

Bestellungen adressiere man deutlich an Eugen V. Feller, Apotheker in Stubica Donja, Elisaplatz 182, Hrvatska. 12344

Besseres Kinderfräulein

mit schöner deutscher Aussprache, welches bei leichteren Hausarbeiten mithilft, wird zu einem 6jährig. Buben und 4jähr. Mädel gesucht. Eintritt je eher, womöglich am 1. Jänner, Honorar nach Uebereinkommen. Anstellung freundlich, Donji Miholjac, Slavonien.

Projektionsapparat

(Skloptikon), mit 2 Objektiven, el. Lichtquelle, Projektionslewand 3x3 m, zahlreichen Diapositiven und kolor. Bildern zu verkaufen bei Dr. Krauss, Vrazova ulica 9. 13301

Gummischuhreparaturwerkstätte

Frankopanova ul. 10
13484 Govedil.

Dauerwellen

Wasserwellen, Schönheitspflege, Haarfarben (Genné) erstklassig Damen- und Herrenfrisiersalon G. M a r e s, Gospofsta ul. 27. 13431

Viel Geld ersparen Sie,

wenn Sie Ihren Lebensmittelbedarf bei mir eindecken:

Zucker	kg	16—
Zucker, Kristall	kg	14-50
Echtes Schwebel	kg	23—
Kaffee, gebrannt la	1/4 kg	14-50
Prima Reis	kg	9—
Banater Mehl 00 gg	kg	5-50

sowie sämtliche Spezerei-Kolonialartikel kaufen Sie zu den niedrigsten Tagespreisen. Nur

Rudolf Zeliska

Spezerei- und Kolonialgeschäft, Maribor, Kralja Petra trg 13379

Danksagung.

Außerstande jedem einzelnen für die herzlichen Beileidkundgebungen, die vielen Blumenspenden u. Beteiligung am Leichenbegängnisse unserer lieben, unvergeßlichen Verstorbenen innigsten Dank aus.

Insbesondere danken wir den Herrn Pfarrer Baron für die trostreichen Worte am offenen Grabe unserer teuren Heimgegangenen.

Maribor, den 11. Dezember 1926.

Dr. Theobald Zirngast
Inge Zirngast

13199

Freiwillige Lizitation

von verschiedenen Herrschaftsmöbeln bei **SCHENKER & COMP., MARIBOR** Mlinska cesta, am Dienstag den 14. Dezember

KNOEPFE

kaufen Sie am besten und billigsten direkt in der **Fabrik Marlbor, Slovenska ulica 8.**
Verkauf en gros und en detail.

19466

Patente, Marken und Muster für SHS und alle Auslands-Staaten: 448

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffsklagen. Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc. besorgen die besetzten Sachverständigen.

Zivil- und Patent-Ingenieur A. Böhm, Oberbaureis. I. P., und Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. Böhm, Regierungsrat I. P., **Marlbor, SHS, Vetrinjska ulica 30.**

Übersiedlungsanzeige!

Gebete den geehrten Damen bekannt, daß ich seit 15. d. M. meinen Wohnsitz von der Ale Handrova cesta 19, Villa „Evičeta“ auf den Brinjski trg verlegt habe und empfehle mich auch weiterhin den P. T. Kunden.
Stefka Kolar

Wegen Ende der Saison
1 Stück

Fiat-Mod. 509

Torpedo normal, vierfüßig, in grauer Lackierung, mit 2 Reflektoren, sechsfach bereift, Borderradbremse, **fabrikneu**, mit voller Garantie zum Preise von Din. 50.000 abgegeben. Zu besichtigen bei **Autostar**, (Fiat-Vertretung), Gosposka ul. 20, Telefon 133. 13465

Für einen erstklassigen elektrischen Bedarfsartikel werden noch redegewandte, tüchtige

Provisionsreisende

für ganz Slowenien aufgenommen. Anträge unter „Erforderliches Kapital 450“ an die Verwaltung, 13383

Übersiedlungs-Anzeige!

Gebete dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich mich

Schuhmacher-Geschäft

in die Stolna ulica Nr. 2 verlegt habe. Ich werde bestrebt sein, meine Kunden auf das Beste zu bedienen. Um werten Zuspruch bittet hochachtungsvoll 13454
Franz Salković, Schuhmachermeister.

Übersiedlungs-Anzeige!

Informationsbüro „Marstan“, Kredit-Baugenossenschaft „Mojmir“, humane Aktion „Dom v bogih“ (Armenheim) übersiedeln am 15. d. M. in den 1. Stock der „Mestna lekarna“ (Stadtapotheke), Glavni trg 12, Eingang Sefarniška ulica 2. 13471

DEUTSCHE DOGGE

Hunden, 2jährig, von höchst prämierten Eltern, Stammbaum, dressiert, erstklassige Schönheit, ist preiswert zu verkaufen. Reichl, Disting 111, bei Graz, Steiermark. 13360

NIEMAND

versäume, sich heute Sonntag die große Weihnachts-Auslage besichtigen zu wollen. Beleuchtung bis 9 Uhr abends. :

V. WEIXL

Großhandlung

Jurčičeva ul. Vetrinjska ul.

Weihnachtsgeschenk für Musikfreunde:

„DAS IST MEIN WIEN“

Sammlung der schönsten Wienerlieder für Gesang u. Klavier

Diarr 72.— inklusive Porto Din 85.—



Inhaltsverzeichnis, Weihnachtskataloge kostenlos

Musikalienversandhaus DOBLINGER

Wien, I. Dorotheergasse 10

Jede Braut HERR

sollte wissen, daß sie noch als Großmutter Freude an ihrem Hochzeitsjahr haben wird, wenn sie es bei

A. Vicel, Marlbor

Glavni trg 5

einkauft. Doppelstarkes Emailgeschirr Marke „Herkules“ sowie anderes leichteres Email-, Küchengeräte, Aluminium, emaillierte u. gußeiserne Geschirre, Weißblech-, Stahl-, Nickel- u. Drahtwaren sowie sämtl. Porzellan-, Stein- u. Glaswaren am besten und billigsten. 13445

sucht streng diskrete Damenbekanntschaft, volle, stärkere Natur erwünscht, mit Besuchsgelegenheit für Sonntagnachmittage oder Sonntag vormittags. Kurze Anträge unt. „Volle Adresse“ an die Bern. 13490

Fleischbaurgehilfe

selbständiger Arbeiter, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. 13487
Franz Filipič, Marlbor..

Im Kampfe um bessere Nerven und grössere Leistungsfähigkeit!

Wie werde ich meiner Nervosität los!

Diese bange Frage, die wie ein schwerer Stoßseufzer klingt, entringt sich der Brust von Tausenden und Abertausenden. Ist doch die Nervenschwäche als die verbreitetste Krankheit der gegenwärtigen Kulturwelt, fast möchte man sagen als die Kulturkrankheit zu bezeichnen. Die reizbare Schwäche des Nervensystems wird immer heftiger, der schwere Kampf um Dasein und Besitz immer fürchterlicher und scharfer. Wie verschiedenartig können doch die Erscheinungen der Krankheit sein! — Einfacher Kopfdruck bis zu rasenden halb- und ganzseitigen Kopfschmerzen, Abnahme des Gedächtnisses, Erschwerung des Denkens, Reizbarkeit, Willenschwäche, Verstimmung,



Zwangsgedanken, Schwindel, Unvermögen zu geistiger und körperlicher Arbeit, die Qualen der Schlaflosigkeit, Menschenscheu, Angst vor jedem und allem, vor einem Entschluß zu der einfachsten Handlung des täglichen Lebens, Unvermögen zu Gehen und Stehen usw. Die Angstgefühle können ganz schrecklich werden. Ich kann geistig keinen Ruhepunkt finden,

die Gedanken schwirren mir nur so im Kopf herum, so klagen viele. — Gräbelsucht, Nachlässigkeit im Dienste, Unsicherheit im Sprechen, Mangelhaftigkeit beim Schreiben, Zittern der Glieder, Darm- Magen- und Verdauungsbeschwerden, Stuhlträgheit, Stechen und Reiben in den Gliedern, Blutstockungen und Blutwürgungen, chronisch kalte Füße, Anfälle von Herzklopfen, Beklemmungen und Atemnot, nervöse Fieber- und Kälteschauern, schnelles Eröten und Erblassen usw.

Kann geholfen werden?

Soll der Nervenschwäche mit ihren vielartigen Krankheitserscheinungen Einhalt getan werden, muß in erster der Eigenwille gestählt werden. — Energie- und Willenslosigkeit im Leben.

Offnen wir unsere Augen!

Wir sehen stets Existenzen, die gestrandet sind, weil sie sich willenlos in ihr trauriges Schicksal ergaben. Der schwache und schwankende Charakter gleicht einer Wetterfahne, der Gnade jedes Windstoßes ausgelöst. Vieles wird dem Nervenkranke als Heilmittel angepriesen, und es muß zugegeben werden, daß darunter manche Ankündigung an Unfug grenzt, und doch gibt es Wege, die zur Gesundheit führen.

Selen Sie nicht undankbar

gegen die Natur, welche uns, wenn auch auf dem Umwege über die wissenschaftlich reinigende Hand des Chemikers, Mittel bietet, dir wirklich beachtenswert und nützlich sind, weil sie stärken und heilen. Ein solches Gnadengeschenk der Natur stellt das

echte Kola-Lecithin

dar. Es erfrischt, hebt die Leistungsfähigkeit und Lebenskraft, ist die beste Nahrung für Nerven und Gehirn, verbessert das Blut, verjüngt, bringt Lebenslust, das Gefühl der Jugend mit seiner Gesundheit und Tatkraft, die Erfolg und Glück verbürgen. Kola-Lecithin schützt die Nerven vor Abspannung und macht widerstandsfähig gegen alle Strapazen. Kola-Lecithin führt dem Körper diejenigen Stoffe in reinsten Form zu, aus denen sich die Körperzellen und das Nervengewebe bilden und ersetzen.

Viele Ärzte,

darunter die bedeutendsten Forscher u. Universitätsprofessoren, gaben Kola-Lecithin glänzend begutachtet u. empfohlen. Verlangen Sie

eine Gratisprobe

und die sehr interessante, belehrende Nervenschrift. Ich schicke sie Ihnen sofort franko, zollfrei und ganz umsonst.

Lesen Sie diese Schrift, Sie werden daraus erkennen, daß hinter jeder ernstl. Krankheit als vorbereitende Ursache eine Schwächung der körperlichen Spannkraft steht. Kola-Lecithin hebt die Spannkraft. Sie werden zur Überzeugung kommen, daß man in der Tat das Leben verlängert. Kranke heilen, Schwache stärken, Schwankende fest u. Unglückliche wieder glücklich machen kann. 13675

Man muß nur wollen!

Die richtige Erkenntnis einer Gefahr übt dann einen beruhigenden Einfluß auf das Gemüt aus, wenn man gleichzeitig die Wege kennen lernt, die siegreich aus dieser Gefahr heraustühren.

ERNST PASTERNAK, Berlin SO., Michaelplatz 13, Abt. 182

Für Weihnachten!

Teppiche
Linoleum
Bettvorleger
Wandteppiche
Diwanüberwürfe
Bettdecken
Tischdecken
Vorhänge
Bilder
Tischler-Möbel
Tapezier-Möbel
Eisen-Möbel
Messing-Möbel

Preise sehr billig

Preislisten gratis

Karol Preis
Maribor, Gosposka ulica 20

KAMPFER-CREME DER KÖNIGIN MARIA

NIEDERLAGE FÜR MARIBOR UND UMGEBUNG NUR BEI

MITZI FETTICH-FRANKHEIM, 10. OKTOBRA Nr. 3

SREZ. DAMENTRISIERSALON, HAARFÄRBen, WASSERWELLEN, BUBIKOPF. HAARSCHNEIDEN

NUR DAMENBEDIENUNG!

Kleiner Anzeiger.

Versätkeltes

Ein schönes Bild

in reichem Rahmen sesselt jedes Auge. Heiligenbilder, Madonnen, Königsbilder, Landschaften, historische Bilder, Genrebilder in Kunstdruck, Oeldruck usw. sowie elegante Einrahmungen billigst bei Braga Jenč, Zagreb, Ulica 48. Bedeutende Zahlungserleichterungen. 12426

Wichtig! Taschenuhren von Din. 90, Goldohrringe von Din. 90, Gold-Fingerringe von Din. 90 aufwärts, Omega-, Longines-, Doka-Uhren. Großes Lager in Gold- und Silberwaren. Alle Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Dr. Stojer, Uhrmacher, Maribor, Jurčičeva ul. 8. 12290

Ein schönes Bild

in reichem Rahmen sesselt jedes Auge. Heiligenbilder, Madonnen, Königsbilder, Landschaften, historische Bilder, Genrebilder in Kunstdruck, Oeldruck usw. sowie elegante Einrahmungen billigst bei Braga Jenč, Zagreb, Ulica 48. Bedeutende Zahlungserleichterungen. 12426

Wichtig! Taschenuhren von Din. 90, Goldohrringe von Din. 90, Gold-Fingerringe von Din. 90 aufwärts, Omega-, Longines-, Doka-Uhren. Großes Lager in Gold- und Silberwaren. Alle Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Dr. Stojer, Uhrmacher, Maribor, Jurčičeva ul. 8. 12290

Tapezierer-Arbeiten

werden billigst und rasch ausgeführt bei E. Jelenka, Maribor, 10. oktobra ul. 5. 2719

Reparaturen!

Mechanik Ivan Legat

Spezialist für Nähmaschinen

Maribor, Vetrinjska 20

Möbel

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Großes Lager u. Anfertigung. Übernahme all. Tischler- und Tapezierarbeiten. Preise konkurrenzlos billig. — Preislisten gratis. Möbellager vereinigter Tischlermeister, Maribor, Gosposka ul. 20. 13208

Stuhle-Bühnen billig zu verkaufen. Brinčičeva trg 6/1. 13215

Gratis

erhalten Sie ein molles Tuch, wenn Sie Waren i. Werte von Din. 100 kaufen. J. Trpin, Maribor, Glavni trg 17. 13301

Sandbesitzer! Den besten Austausch v. Kurbisöl bekommt man in der Oelfabrik J. Hochmüller in Maribor, bei der alten Brücke, Südseite der Drau. Es wird auch für Partelen gepreßt. Gute, billige Mele stets am Lager. 7540

Realitäten

Baupläne

Nähe Neubauten Kralja Petra trg, mehrere Trzaska cesta, Legno, Melfe. Anfragen bei „Maristan“. Kotovski trg 4. 13473

Sondergelegenheiten!

Altrenommiertes Geschäftshaus, Spezialunternehmen, sehr lehrreiche Straße; Geschäftshaus mit Gasthaus u. 2 Wohnhäuser, in belebt. Vorstadt; Spezial-Gasthaus, lebhafter Verkehr; Ausflugslokalgeschäft, sehr besucht, Stadtnähe; Privathaus mit Geschäftslokal; Spezialhaus für ärztliche Spezialisten günstig veräußert. — Anträge an „Maristan“, Kotovski trg 4. 13472

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und distret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlichen protokollierten Allgemeinen Verlehrs-Anzeiger Wien, 1. Weidburggasse 26. — Besteitreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. Keine Provision. 11769

Wegen baldiger Abreise verkaufen wir mit Zahlungserleichterungen netten, kleinen Besitz, größere Wohnung, Wirtschaftgebäude, event. Pacht. Anträge an d. Bero. unter „Abreise“. 13426

Realitäten

Baupläne

Nähe Neubauten Kralja Petra trg, mehrere Trzaska cesta, Legno, Melfe. Anfragen bei „Maristan“. Kotovski trg 4. 13473

Sondergelegenheiten!

Altrenommiertes Geschäftshaus, Spezialunternehmen, sehr lehrreiche Straße; Geschäftshaus mit Gasthaus u. 2 Wohnhäuser, in belebt. Vorstadt; Spezial-Gasthaus, lebhafter Verkehr; Ausflugslokalgeschäft, sehr besucht, Stadtnähe; Privathaus mit Geschäftslokal; Spezialhaus für ärztliche Spezialisten günstig veräußert. — Anträge an „Maristan“, Kotovski trg 4. 13472

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und distret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlichen protokollierten Allgemeinen Verlehrs-Anzeiger Wien, 1. Weidburggasse 26. — Besteitreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. Keine Provision. 11769

Wegen baldiger Abreise verkaufen wir mit Zahlungserleichterungen netten, kleinen Besitz, größere Wohnung, Wirtschaftgebäude, event. Pacht. Anträge an d. Bero. unter „Abreise“. 13426

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und distret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlichen protokollierten Allgemeinen Verlehrs-Anzeiger Wien, 1. Weidburggasse 26. — Besteitreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. Keine Provision. 11769

Wegen baldiger Abreise verkaufen wir mit Zahlungserleichterungen netten, kleinen Besitz, größere Wohnung, Wirtschaftgebäude, event. Pacht. Anträge an d. Bero. unter „Abreise“. 13426

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Realitätenbüro Kapth, Maribor, Gosposka 28.

Verkauft:

Geschäftshaus mit 6 Auslagen, geeignet für Gewerbe usw., 150.000 Din.

Villa und Einfamilienhäuser: 60, 150, 175, 350.000 Dinar. Besitz, nahe Stadt, schön. Dinar, 85, 150 und 600.000 Dinar.

Lakenausflug.

Lokale, Magazine, Kangleien, unmöblierte Zimmer usw.

Kino in Serbien, modern, gut gehend, preiswert. Gasthaus prima. 13475

Einfamilienhaus, Mitte Maribor, großer Garten, 100.000 Dinar, und Besitz verkauft Petel, Maribor, Tattenbachova ul. 10. 13452

Häuschen mit Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Unter „Varzähler“ an die Bero. 13455

Kleiner Besitz an der Peripherie Maribors mit höchstens 2 Joch Grund und schöner, trodener Wohnung von mindestens 3 Zimmern nebst Wirtschaftgebäude zu pachten gesucht. Gell. Juszy, unter „Sofort“ an die Bero. 13291

Besitz zu verkaufen, ca. 19 Joch, ¼ Stunde von Maribor entfernt, samt lebendem und totem Inventar und Feldprodukten. Adr. Bero. 13390

Kleines Haus mit Garten, zirka 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar“ an die Bero. 13413

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

Klavier, schwarzer Hamburger Stuhlflügel, sowie ein hartes Schloß- und Speisezimmer, alles in vorzüglichem Zustande, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13304

Neuer grauer Wintermantel m. Pelzbesatz sowie eine Griesfuchsbog samt Russ preiswert zu verkaufen. Anfrage: Gasthaus Weißli davor. 13352

Schaukelstuhl, harter Waschlaster, Hängelaster, Nachlaster u. verkaufen. Kaiser, Tattenbachova ul. 20/2. 13354

Gut erhaltener schwarzer Anzug für schlanken Herrn und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe Nr. 41 preiswert zu verkaufen. Pod mostom 4/1. 13404

Sehr schöner Brennabor-Liegewagen mit Koffhaarmatratze zu verkaufen. Adr. Bero. 13397

Pelzrock mit Pelztragen, in tadellosem Zustande, für mittelgroßen Herrn preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 12, links 2. Eßr. 13412

ZWEI WELTMARKEN

Alpina

Montre-Suivre de Précision

ZEISS PUNKTAL

NUR BEI

J. PETELN

UHRMACHER UND OPTIKER

MARIBOR

GOSPOSKA 5

(BEIM HAUPTPLATZ)

Dampf Wäscherol

wäscht Herrenwäsche wie neu!

Hasenfelle SCHWEINSHÄUTE

kauft zu den höchsten Tagespreisen 12384

JOS. ROSENBERG

Maribor, Slovenska ulica 1

Manufakturwarenhäuser

Martin Gajšek

Theresienhof Gl. trg 1

empfehlenswert sein reich sortiertes Lager von Bettdecken eigener Erzeugung. Separate Bestellungen von Bettdecken jeder Art, von einfachster bis feinsten Ausführung werden jederzeit bereitwillig entgegen genommen. — Für Wiederverkäufer sprechender Nachlaß. — Verlangt Preisverzeichnis!

Süßheuen

hochprima, abzugeben Stadtnähe, gute Abfuhr. Anfragen in der Verwaltung. 13290

C. TH. MEYR

6 Lillput-Photographien

Dinar 30.—

MARIBOR

Gosposka ulica 39

HANDSCHUHE

Damen Claca	Din 72.—
Herrn Napa	85.—
Herrn Napa gefaltet	100.—
Damen	100.—

BLAVKO ČERNETIČ

ALEKSANDROVA C. 23.

Besteres, bescheidenes, deutsches

Mädchen

mit Kochkenntnissen, daß keine Arbeit scheut, wird aufgenommen. Dauerposten, gute Behandlung

Als Weihnachtsgeschenke kaufen Sie



Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren sowie Optik am besten und billigsten bei
F. KNESER - MARIBOR
 Aleksandrova cesta 27 (früher A. Kiffmann).

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung)

Zu verkaufen.
 Brennabor-Plage- und Schwagen zu verkaufen. ADr. Bero. 13444

Stodfish, frisch gemässert, täglich zu haben bei J. Sirk, Ciovani trg. Kotovž. 13476

Garantiert wasserdichte Wasser- und beste Qualität, bekommt man nur bei Stefan Dobersel, Schuhmachermeister, Lefarniška ulica 7. 13490

Große Geschäftskleider, Budel, großer Dauerbrandofen, Gasofen, Sessel, schöne Glaswand und Verschieb, billig zu verkaufen. Talska ul. 9, Partierre, Tür Nr. 5. 13479

Weihnachtsgeschenke! Schwere Familienfilber, 800 fein, für 6 Personen. Anfragen von 9 bis 10 Uhr vormittags Trg Svobode 3, chemisches Laboratorium. 13499

Wintermantel und starke Schuhe für 6 bis 8jährigen Knaben zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 24/2 rechts. 13491

Schlafzimmermöbel und Versch. zu verkaufen. Auch Zimmer zu vermieten. Lefarniška ul. 7/1. 13368

Schöner Waschkasten mit Marmorplatte zu verkaufen. Bohorška cesta 5. 13387

Schöne Bücher zu verkaufen. ADr. Bero. 13391

Eine Partie Damenschuhe von 75-125 Dinar abzugeben. ADr. Bero. 13424

Gelegenheitskauf! Wegen Platzmangels sind billig abzugeben: harte Möbelstücke, und zwar: Dekorationsdivan mit gleichem Lehnsstuhl, 3 Betten, 4 Nachtschischen, 1 Kredenz, 2 Tische, 2 kleinere Kisten, 1 Nähmaschine, 1 Eiskasten und and., 1 Garnitur. Anfr. Pristaniška ul. 8, Part. 13436

Ausverkauf wegen Räumung d. Lokales. Möbel billigst. Koroska cesta 24. 13463

1 langer Ulster, 1 Nähmaschine und 1 Strickmaschine billigst zu verkaufen. Frančopanova ul. 27 im Geschäft. 13456

Ein fast neues Kindergerätschaft, weiß, sehr preiswert zu verkaufen. Anfr. Sodna ul. 15, P. I. 13458

Verkauft wird gut erhaltener Elektrischerapparat, 220 Volt. Anfr. Bero. 13460

Ein Knaben- und Herrenwinterrod preiswert abzugeben. — Slomškov trg 3. 13462

Gute Schreibmaschine zu verkaufen. ADr. Bero. 13153

Zu vermieten

Geschäftslokal, ev. auch als Werkstätte geeignet, zu vermieten. Koroska cesta 24, links. Anfragen Kanzlei Scherbaum. 13287

Schön möbl. Zimmer, elektrisch, Licht, gasseitig, separ. Eingang, zu vermieten. Anfragen Gosposka ul. 56, Part., Tür 2. 13365

Schön möbl. Zimmer mit separiertem Eingang, Mitte der Stadt, ist ab 15. Dezember an ein Fräulein abzugeben. ADr. Bero.

Schönes, größeres Zimmer, leer oder möbliert, sofort zu vermieten. Vragova ul. 3/1 links. — Dortselbst auch ein kleines Zimmer. 13416

Sonniges, reines Zimmer, elegant möbliert, elektr. Licht, separiert, sofort zu vermieten. — Trubarjeva ul. 4 a, Villa „Etruria“, am Stadtpark. 13359

Umgehende Kreiserei zu verpachten. Anfr. Prina ul. 17. 13410

Schönes, warmes Zimmer an seine Dame oder Herrn zu vermieten. Anfr. Bero. 13150

Herrliches Billenzimmer, streng separiert, möbliert, mit elektrischer Beleuchtung, nahe Südb., passend für besseres Ehepaar, sofort zu vermieten. ADr. Bero. 13451

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Tattenbachova ul. 27, Tür 3. 13394

Möbl. Zimmer, elektrisch beleuchtet, auch mit Kost zu vermieten. Anfr. Bero. 13392

Reines, möbl. Zimmer, elektr. beleuchtet, an zwei Personen zu vermieten. Anfr. Bero. 13391

Mehrere schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht und separ. Eingang sofort zu vermieten. Bojarska ul. 18. 13402

Großes möbl. Zimmer in Parknähe per 15. Dezember zu vermieten. Anfr. Bero. 13457

Ein großer Gemüsegarten an d. Stadtbrenne gegen Nova vas ist wegen vorgeschrittenen Alters d. Besitzers auf mehrere Jahre zu verpachten. Anfr. Magdalenka ul. 67. 13461

Unmöbliertes, separ. Zimmer a. bessere, alleinstehende Person zu vermieten. Gosposka ul. 62, T. 6. 13467

Schönes möbl. Zimmer, sonnseitig, 2 Betten, sofort zu vermieten. Frančičanska ul. 21. 13468

Zu mieten gesucht

Größeres, schönes, leeres Zimmer von ruhigem Fräulein zu mieten gesucht. Anträge bitte unter „Dauernd“ an die Bero. zu richten. 13364

1 Zimmer oder 2 Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. Govečič, Kachamerjeva ul. 17. 13385

Suche Kreiserei oder Gasthaus in Pacht oder gegen Kaution zu übernehmen. Unter „Kaution“ an die Bero. 13459

Alleinstehender Herr sucht 1-2 leere Zimmer. Anträge mit Preis unter „Nr. 1234“ an die Bero. 13466

Stellengesuche

Erzieherin sucht Stelle nur in besserem Haus zu Kindern über 4 Jahren. Perfekt deutsch, serbisch, slowenisch, auch im Schulfach. Zuschriften an die Bero. unter „Erzieherin“. 13285

Hausmeisterstelle, kinderlos, suchen Hausmeisterstelle. Anträge unter „Dauernd Posten“ an die Bero. 13399

Kontoristin mit langjähriger Praxis sucht Stelle in einem größeren Unternehmen. Anträge unter „15. Dezember oder 1. Jänner“ an die Bero. 13393

Tüchtige kaufmännische Kraft, in Buchhaltung wie Bankwesen vollkommen versiert, deutscher Korrespondent, Stenograph, sucht sich zu verändern. Prima Referenzen. Anträge erbeten unter „Büroleiter“ an die Bero. 13393

Braves, ehrliches Mädchen möchte gerne in einem Privathause, wenn möglich auswärts, das Kochen lernen und würde dafür andere häusliche Arbeiten verrichten. ADr. Bero. 13111

Kontoristin, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, mit Kenntnis des Maschinenschreibens u. etw. Buchhaltung, sucht Stelle. Anträge an die Bero. unter „Kontoristin“. 13486

Deutsches Mädchen mit Nähkenntnissen sucht passende Stelle. Offerte unter „Koroška cesta 41 im Hofe“. 13483

Junger, intelligenter Erbe sucht Stelle als Verkäufer der Lederbranche oder als Magazinier. Spricht perfekt serbisch, deutsch und ungarisch. Anträge erbeten unter Erbrech an Theo Strichl, poste restante, Beograd. 13447

Manufakturist mit längerer Praxis, erstklassige Kraft, guter Auslageneur, Sprachkundig, wünscht seine Stellung zu ändern. Am liebsten in Maribor. Off. Anträge unter „Jänner 1927“ an die Bero. 13428

Offene Stellen

Nebenverdienst oder Erstlings bietet sich jedermann durch schriftliche oder gewerbliche Heimarbeit, Vertretungen usw. Prospekt gegen doppeltes Rückporto. F. Dobersel, Ljubljana 1, Postfach. 13341

Älteres Dienstmädchen (nicht unter 25 Jahre alt), das kochen und auch etwas nähen kann, wird zu kleiner Familie gesucht. Zuschriften unter „Reinlich u. nett 300“ an die Bero. 13403

Ehrliche und nette Bedienerin wird für vormittags aufgenommen. Aleksandrova cesta 23/2, Tür 7. 13477

Verlässliche Bedienerin, flink, sehr reinlich, zum Aufräumen von 8 Kanzleiräumen gesucht. ab 1. Jänner. Anfr. Bero. 13421

Eisenhändler, jüngere Kraft, slowenisch-deutsch, mit schöner Handschrift, wird für Büro aufgenommen. Offerte unter „R. 160“ an die Bero. 13429

Braves, ehrliches Lehrlingmädchen wird sofort aufgenommen. Anfr. Bero. 13260

Korrespondenz

Heirat wünschen viele vermög. Herren jeden Standes, jeden Alters und jeder Religiö. Ausfr. an Damen, auch ohne Vermögen, diskret und kostenlos. Stavrey, Berlin, Stalpißg. 48, 8149

Junger, strebsamer Kaufmann, sucht eheliche Bekanntschaft m. vermögendem und geschäftstüchtigem Fräulein (event. sofortige Heirat) zwecks Erweiterung des Geschäftes. Witwe unter 35 Jahren, auch mit Kindern, nicht ausgeschlossen. Briefe mit ev. Lichtbild, welches ehrenwörtlich retourniert wird, zu richten unter „Sangerheites Bild 1926“ an die Bero. 13420

Geschäftsmann, 40 Jahre alt, frische Erscheinung, mit gutem geführtem Geschäft in Maribor, verwitwet, mit 5jähr. Mädel, sucht auf diesem Wege wirtsch., herzensgute Dame oder Witwe von angenehmem Aussehen m. entsprechendem Vermögen zw. Heirat ehrenhaft kennen zu lernen. Nur ernste, nicht anonyme Anträge unter „Zweites Bild“ an die Bero. Diskretion Ehrenfache. Lichtbild erwünscht. 13420

Fräulein in den Dreißigerjahren, mit 12.000 Dinar bar, komplette Ausstattung, Erbtell in Grund, wünscht gutsituierten Herrn zwecks Ehe kennen zu lernen. Briefe erbeten unter „Mavričlehrerin“ an die Bero. 13403

SALAMI
 erstklassig
 neue Ware, vollkommen reif
Überall erhältlich
 Piva hrvaška tvornica salame, sušena uocna i masli
M. Gavrilović-a sinovi d. d.
 Petrinja.
 Generalvertretung
 Franz Rainer, Maribor
 Koroska cesta 17. 12337

Wo kauft man am besten Kinderwäsche? Wo läßt man sie anfertigen? Eine Probe genügt, um Sie zufrieden zu stellen!
Atelier Baby, Lina Küttner, Maribor, Vojašniški trg Nr. 3:
 Herren- u. Damenwäsche wird in billigster u. tadellosester Ausführung angefertigt. Endarbeiten werden pro Meter zu Din 1'25 entgegengenommen. 13488

Alle Arbeiten werden billigst, rasch und erstklassig ausgeführt.
Schneider - Saton Netz
 Maribor, Stolna ulica Nr. 5.
 empfehlenswert alle Arbeiten f. Herren- u. Damenkleider 10087

KONTORISTIN
 mit längerer Büropraxis, perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für Industrieunternehmen in Maribor per 1. Jänner 1927 gesucht. Anträge mit Gehaltsanprüchen unter „Industrie 21“ an die Bero. 13169

Frauen-Leiden
 (Weißfluß etc.)
Hautkrankheiten
 (Ezeme, Ausschläge etc.) heilt das schwefelhaltige Heilwasser
„VENEICIN“
 In allen Apotheken und Drogerien. — Prospekte kostenlos. — Generaldepot: Cosmochemia k. d. Zagreb, Ulica Račkoga 7a. 2886
Tüchtige Agenten
 in allen Städten zum Besuche von Kaufleuten und Gewerbetreibenden für lohnenden Artikel gegen Provision und kleine Kaution g e s u c h t.
 Offerte erbeten an: Jugoslavensko Rudolf Mosse A. D., Beograd, Terazije 25, unter Gistfe: 114. 13376

Inserate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Herrenhüte und Kappen, neueste Façon, beste Qualität zu billigsten Preisen bei **Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1.** 13438

Unsere besondere
Weihnachtsgabe!
 1 Paar moderner Spangenschuhe und 1 Paar gute Schneeschuhe!
Zusammen nur 313.-
HUMANIK
 Din. 313.-
Maribor, Gosposka ulica 17 (Jos. Martinz).

ROBAUS SUHOR **Spezial** **Weihnachtspackung**

Bestellen Sie rechtzeitig! **für Wiederverkäufer** Bestellen Sie rechtzeitig!

ROBAUS, tovarna suhora, MARIBOR, Koroška cesta 24



WIR VERKAUFEN
TAUSCHEN
REPARIEREN
KAUFEN
SCHREIBMASCHINEN
Ant. Rud. Legat & Co.
Generalvertretung der schwedischen Schreib-
maschine „NALDA“
MARIBOR, Slovenska ul. 7, Tel. 100

Rechnen Sie, wie viel Sie ersparen
wenn Sie Chiffone, Leinwand für Bett- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe, fertige Wäsche und Kleider, Decken, Teppiche, Bettfedern usw. einkaufen bei

J. N. ŠOŠTARIČ, Maribor
Aleksandrova cesta 13

wo jetzt die Preise für sämtliche Waren bald um die Hälfte herabgesetzt worden sind. Jetzt kostet zum Beispiel:

Shiffon Mtr.	Din	8,-, 9,-, 10,-
Molino		8,-, 7,-, 8,-
Blaudruck Mtr.		10,-, 11,-, 12,-
Hosenzeug Mtr.		25,-, 30,-, 40,-
Anzugstoff		50,-, 60,-, 70,-
Unterhosen Mtr.		22,-, Hemden 32,-, 34,-, 38,-, 40,-
Socken und Strümpfe		8,-, 9,-, 10,-
Knabenanzüge		120,-, 140,-
Männeranzüge		400,-, 500,-, usw.

19654

Franz Swaty's Hautstein

18

Ärztlich empfohlen!

*... für die Augen, Schwächen und harte Haut
schonend und ohne Gefahr 19617*

... in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.

Kinder-Fräulein

für feines Haus zu 2- und 4-jährigen Knaben gesucht: Bedingungen: jugoslawische Staatsbürgerin, deutsche Sprache. Offerte mit Bild sind zu richten an Sabina Ribic, Novi Sad. 13332

Lederfabrik
Hermann Berg, Maribor

übernimmt WEISSGERBERARBEITEN in jeder Art Felle, wie Fuchse, Marder, Rehe, Hasen, Schafe und andere. In LOHNGERBUNG werden Rindhäute Kalbfelle, Schweinhäute und alle anderen Häuten in jeder gewünschten Ausführung zu den kulantesten Preisen übernommen. — EINKAUF von steirischen Schweinhäuten und sonstigen Häuten sowie Fellen zu den besten Tagespreisen. 12599

Geschenke fürs Heim!

offert zu außergewöhnlich billigen Preisen

Spezial-Teppich- u. Möbelhaus
K. WESIAC
MARIBOR M.
Aleksandrova c. 13

12008

Linoleumläufer	67 cm br.	Din 35,-
"	90 cm "	Din 45,-
Kokusläufer	60 cm "	Din 60,-
"	68 cm "	Din 80,-
Jutelaufteppich	68 cm "	Din 40,- 44,-
Plüschlaufteppich	70 cm "	Din 180,- 250,-
Plüschüberwürfe à Din 700,-		
Bettgarnitur 3 teilig von Din 250,- aufwärts.		

ATELIER VALENCIENNE

MARIBOR
SLOVENSKA UL. 9

Spezialwerkstätte für Damen- und Herrenwäsche. Moderne Handarbeiten! 12510

VINZENZ SEILER
JUWELIER, GOLD- UND SILBERARBEITER
MARIBOR, GOSPOSKA 19

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in JUWELN, GOLD- und SILBERWAREN sowie auch UHREN, NEUARBEITEN, UMGESTALTUNGEN, REPARATUREN und GRAVIERUNGEN werden in eigener Werkstatt schnell, solid und billig ausgeführt. EINKAUF von GOLD und SILBER zu hohem Tageskurs. UHRENREPARATUREN werden entgegenommen, schnell und solid ausgeführt. 9030

Kohle, Holz, Koks
M. Rošat
Zidovska 4 12778

Für die kommende Wintersaison 11614
sowie für
Weihnachts-Geschenke

Schneidern nach Liaschnitten
wird zum Vergnügen! 4809
Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

Dr. JOS. MAJCEN
Volontär-Assistent an der chirurgischen Universitätsklinik Prof. Haberer in Graz, hat die Praxis **wieder eröffnet.** Ordination 8—9 u. 2—4 Uhr.
Maribor, Aleksandrova c. 21, Telephon 396.

Wohnungstausch Maribor Ljubljana!

Schöne Wohnung in Maribor, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer und Zubehör, wird gegen ebensolche in Ljubljana zu tauschen gesucht. Anträge unter „Zentrum 9“ an die Verwaltung.

werden wegen Raummangel folgende Artikel gänzlich ausverkauft **25% Rabatt** Hausschuhe u. gewähre für Herren, Damen und Kinder in Filz und Leder, Krawatten, Pfeifen, Tabak- und Zigaretten Dosen, Zigarettenspitze, Briefpapier sowie Spielwaren, Geldtaschen, Herren- und Damenetuis, Damenhandtaschen usw. usw.

Josip Mlinarič, Maribor, Glavni trg 17

Klavierspieler (-in)
oder ein Duett für Sylvesterabend guter Bezahlung **gesucht.**
Anzufragen Kavarna Rotovž. 13276

KAFFEE HAG STEIGERT

Ihr Wohlbefinden, Ihre geistige und körperliche Leistungsfähigkeit, da befreit von Coffein, aber wirklich Qualitätskaffee